

**Wir waren da,
wir sind da,
und wir bleiben!**

Wir
WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK

Macht mit beim Umzug am 1. Juni



**... wir wollen mit 1000 Menschen
und vielen bunten Wagen
laut, lustig und locker über die
Elbinseln ziehen.**

Liebe Leserinnen und Leser,

viele von Ihnen erinnern sich bestimmt noch an unseren Comic mit der Figur Willibald. Bis Frühjahr 2010 tauchte er regelmäßig auf der letzten Seite auf, dort, wo seit einem Jahr unser neuer Comic mit Herzog Georg Wilhelm sein Plätzchen gefunden hat. Willibald war und ist das Maskottchen des Wilhelmsburger Kinderzirkus' Willibald. Das Zeichner-Duo Rost & Dr. Stein hatte die Figur erfunden, und schon bald stand sie nicht nur auf der Bühne, sondern gab im Auftrag des Forums Bildung Wilhelmsburg (FBW) im Inselrundblick regelmäßig Ansichten und Einsichten ins Wilhelmsburger Kinderleben zum Besten.

Irgendwann ging Willibald und seinem Zeichner Bernd Stein ein wenig die Puste aus. Und es trat ja dann auch die zauberhafte Mimi Loop auf den Plan. Dafür gab es einen besonderen Anlass: In diesem Frühjahr wird Zirkus Willibald zwanzig Jahre alt (s. S. 14). Gemeinsam wird er das mit dem ganzen Stadtteil feiern, mit Mimi Loop und allen Kindern, mit den Schulen und dem FBW, mit Freunden, neuen und alten Weggefährten. Da ist Willibald natürlich dabei - deshalb haben wir im März und Mai noch einmal einen Willibald-Comic in der Zeitung, sozusagen als erste Gratulanten. Hier auf Seite zwei, damit der Herzog und Willibald sich nicht etwa ins Gehege kommen, so eigensinnig, wie beide Persönlichkeiten sind!

Herzlichst, Ihre Redaktionsgruppe

Unsere Last-Minute-Tipps

Freitag, 15.3., 20 h, Honigfabrik:

Im Rahmen von „Wir stehen auf – Antirassistische Woche“: How high the moon - Swingjugend in Wilhelmsburg; Lesung und Konzert. Während der Bombenkrieg 1943 über Hamburg tobt, zieht eine Jugendbande durch Wilhelmsburg und hört heimlich Jazz. Sie nennen sich die Pfennigbande und ihr Erkennungszeichen ist ein Pfennig am Jackenaufschlag mit zerkratztem Hakenkreuz. Ihre Art, aus der Reihe zu tanzen, wird durch Zeitzeugenberichte lebendig. Das Klotzquintett spielt mit modernen Arrangements Jazzstandards aus der damaligen Zeit.

Sonntag, 17.3., 15 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg:

Was ist schon normal? Geschichten und Harfenklänge. Günter Bosien liest Heiteres und Besinnliches aus seiner Geschichtensammlung zum Thema „normal - verrückt“. Humorvoll berichtet er über Begegnungen mit Menschen im In- und Ausland. Seine Erzählungen und die besondere Sichtweise regen zum Schmunzeln, sogar zum Lachen an, aber auch zum Nachdenken über sich selbst. Irmtraud Bosien verzaubert die Zuhörer mit Harfenklängen. Sie spielt auf einer von ihr selbst gebauten Böhmisches Hakenharfe, auch Wanderharfe genannt. Für Besucher der Veranstaltung hat das Café Eléonore ab 14 Uhr geöffnet. Der Eintritt zur musikalischen Lesung beträgt 5 Euro.

Aus dem Inhalt

Titel:

Umzug: Wir sind die Elbinseln! S. 3

Aktuell:

Die Zukunft Wilhelmsburgs S. 4
 Dumpinglöhne bei der igs S. 5
 IBA-Eröffnungswochenende S. 6
 Kampagne IBA? Nigs DA! S. 7
 Ausstellungseröffnung Bunker S. 8
 Spekulationsobjekt Rialto-Kino? S. 9
 Elbinsel-Ehrendnadel für Helga Schors S. 10
 Die neue BSU S. 18

Bildung:

Die verfehlte Bildungsoffensive - Teil 2 S. 11

CHANCEN:

Brandbrief der Lehrer S. 12
 Bildungsdemo S. 13

Kultur:

20 Jahre Zirkus Willibald S. 14
 5. Gipsy-Festival S. 15
 Stadtteilkünstler Raimund Samson S. 17

Kinder- und Jugend:

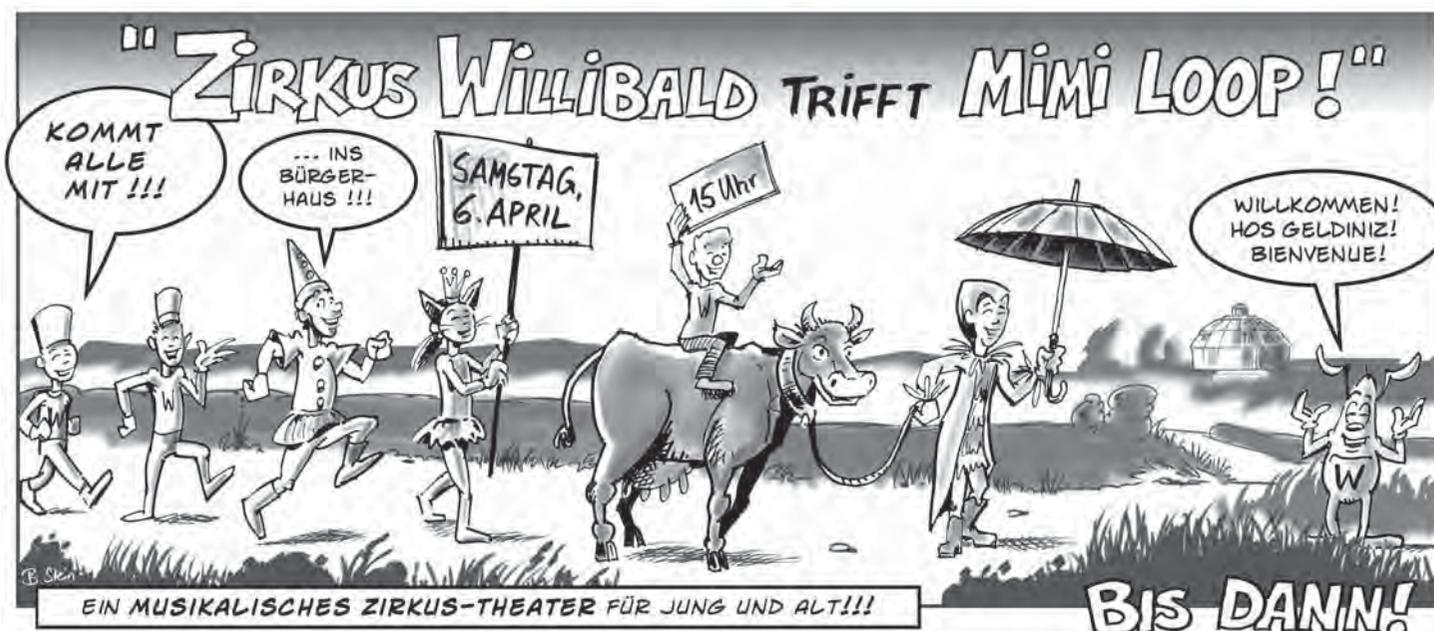
Neue Rubrik: Kleine Forscher! S. 19

Leserseiten:

Ausstellung „Operation Gomorrha“ S. 22
 Der neue Berta-Kröger-Platz S. 22
 S 3 und Fähre 73 S. 23

Verschiedenes:

Neues Backhaus S. 24
 Neue Pastorin S. 24
 Fahrradstadt Wilhelmsburg S. 24
 Wer kennt's? S. 25
 Willis Rätsel S. 26



Macht alle mit beim Umzug „Wir sind die Elbinseln“ am 1. Juni 2013!

Auch Ihr seid die Elbinseln!
 ... weil Ihr hier lebt!
 ... weil Ihr hier zur Schule geht!
 ... weil Ihr hier Musik macht!
 ... weil

Jede Gruppe, Initiative oder Schule kann ihre Wünsche für die Elbinseln darstellen: mit Musik, Stelzen, Akrobatik und was es hier bei uns noch so alles gibt!

Wenn Ihr Fragen habt, Hilfe benötigt oder Euch einfach anmelden wollt:
 Judy Engelhard, judyengelhard@buewi.de
 Ruth Lenz, rugala@gmx.de

START 1
Kirchdorf Süd
Marktplatz

Endkundgebung
Essen & Trinken

ZIEL
IGS-Eingang
oder
BSU

START 2
Stübenplatz

Foto: Wilkenhauer

Wir treffen uns jeden 2. Dienstag im Monat um 18 Uhr im Bürgerhaus zur weiteren Planung. Ihr seid herzlich eingeladen.

Melanie Klein (Engagierte Wilhelmsburger)/Judy Engelhard (Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg)/Ruth Lenz (Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg). Mit vielen Menschen, die auf den Elbinseln wohnen oder arbeiten, möchten wir am 1. Juni 2013 mit einem bunt gestalteten Umzug darauf aufmerksam machen, wie vielfältig und reizvoll das Leben hier bereits ist.

In diesem Jahr stehen die Elbinseln im Blickpunkt der Öffentlichkeit durch die beiden großen Ausstellungen IBA und igs. Es wird oft der Eindruck erweckt, als ob Wilhelmsburg und die Veddel überhaupt erst durch die beiden Ausstellungen erfunden worden seien. Die Elbinseln sind aber auch vorher schon interessant und lebenswert gewesen!

Viele Initiativen und Vereine engagieren sich seit vielen Jahren beispielhaft für die Zukunft Wilhelmsburgs und der Veddel. Manch einer wird sich noch an die spektakuläre Aktion, die große Karnevalsdemo gegen die Sparmaßnahmen 1997, erinnern; damals war sogar Sophie Dorothea, Gräfin von Wilhelmsburg, auferstanden. Und es ist noch nicht lange her, da haben das Bürgerhaus Wilhelmsburg, der Türkische Elternbund e.V. und der Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg zum „Ersten Initiantentag“ eingeladen. 36 Initiativen und Vereine folgten der Einladung und beteiligten sich aktiv. Am 1. Juni wollen wir Veddeler und Wilhelmsburger uns zeigen. Zwei lange Züge

werden sich von Startpunkt 1: Nähe Stübenplatz, und Startpunkt 2: Kirchdorfer Marktplatz, gleichzeitig um 13 Uhr in Bewegung setzen und gegen 14 Uhr die Ulla-Falke-Terrassen am Bürgerhaus Wilhelmsburg erreichen. Demonstrieren wollen wir, wie lebendig das Leben auf den Elbinseln bisher war, noch ist und zukünftig sein wird. Wir stellen uns vor, dass wir mit mindestens 1000 Menschen und 50 bunten Wagen laut, lustig und locker über die Elbinseln ziehen. Mit Musik, Stelzen, Akrobatik, mit Transparenten und Plakaten wollen wir uns vorstellen, mit allem und allen, die es hier gibt!

Auch unsere Wünsche und Forderungen für die Zukunft der Elbinseln möchten wir zeigen.

Wir waren da, wir sind da, und wir bleiben! Wir sind die Elbinseln! Beteiligt Euch und lauft mit!

Jede Gruppe, Initiative, Schule, jeder Verein und jede Einrichtung kann sich bei dem Demo-Umzug vorstellen und Kritik und Forderungen darstellen.

Wer Lust hat, bei der Vorbereitung zu helfen: Wir treffen uns jeden 2. Dienstag im Monat um 18.00 Uhr im Bürgerhaus zur weiteren Planung.

Info + Anmeldung zum Umzug:

**Judy Engelhard, Bürgerhaus,
Mail: judyengelhard@buewi.de,
Tel. 75 20 17 19**

**Ruth Lenz, Verein Zukunft Elbinsel
Wilhelmsburg,
Mail: rugala@gmx.de**



Das hätte ihr gefallen: Bei strahlendem Sonnenschein und Frühlingswetter wurde die Ulla-Falke-Terrasse am Bürgerhaus eingeweiht. Foto: at

Fünf neue Plätze wurden getauft!

at. Als zuletzt an der neu gestalteten Uferfront des Bürgerhaus-Sees der Name **Ursula-Falke-Terrasse** enthüllt wurde, war dies der fünfte Platz, der in Wilhelmsburg am 6. März seinen neuen Namen erhielt, nach der **Muharrem-Acar-Brücke**, dem **Gertrud-von-Thaden-Platz**, dem **Kurt-Emmerich-Platz** und dem **Elsa-Bromeis-Kanal**. So haben fünf Menschen aus Wilhelmsburg eine wahrlich verdiente Würdigung erhalten. Für den Wilhelmsburger InselRundblick, den Ursula Falke vor bald 20 Jahren mit ins Leben gerufen hatte und den sie bis zu ihrem Tod vor fünf Jahren mit gestaltet hat, hat diese Namensgebung eine ganz besondere Bedeutung! Ebenso wie die Erinnerung an die Verlegerin der ehemaligen Wilhelmsburger Zeitung, Gertrud von Thaden.

Bildung
Begegnung
Beratung

Seniorenbildung Hamburg e.V.

**Englisch auffrischen (A1)
Neue Gruppe ab
Do 21. März 16 – 17.30 Uhr**

Freizeithaus Kirchdorf-Süd, Stübenhofer
Weg 11 | 8 Termine, 52 € | Infos und
Anmeldung: 040-391 06 36 oder
sekretariat@seniorenbildung-hamburg.de

Zwei Zwischenbilanzen

Diskussion auf Planungswerkstatt „Zukunft Elbinseln 2013+“

hk. Die BSU und das Bezirksamt Mitte hatten in die Gewerbeschule 18 in der Dratelnstraße eingeladen, um den Zwischenstand der „Planungswerkstätten 2013+“ vorzustellen. Die Veranstaltung war gut besucht. Zu den vorangegangenen vier Planungswerkstätten, auf denen die WilhelmsburgerInnen nach den Vorstellungen der Macher Ideen für die Zukunft der Elbinseln entwickeln sollten, waren nur sehr wenige BürgerInnen gekommen. Das räumten auch die Organisatoren mit Bedauern ein. Bereits auf der Auftaktveranstaltung zu 2013+ im Oktober wurde das Projekt der BSU (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt) und des Bezirks von vielen Wilhelmsburger Initiativen kritisiert: Die Behörden wollten einen Planungsprozess vorantreiben, hieß es, dessen Ziele bereits festständen, und in dem die Bürgerbeteiligung wieder nur eine „Akzeptanzbeschaffungsmaßnahme“ sei. Die Behörden wurden aufgefordert, zunächst den Planungsprozess selbst zur Diskussion zu stellen und sich auf eine wirkliche Bürgerbeteiligung einzulassen.

Das ist nicht passiert. Zwar wurde in Folge der Kritik eine Vorgruppe aus Bürgern und Verwaltung eingerichtet, die eine Liste mit Anforderungen für einen gemeinsamen Planungsprozess aufstellte, davon wurde aber in den behördlichen Planungswerkstätten bisher nichts eingelöst. Als Resümee verlas Bettina Kien vom Bürgerhaus-Vorstand zu Beginn der Zwischenbilanzveranstaltung eine Erklärung von Wilhelmsburger Aktivistinnen und Initiativen, die innerhalb von nur drei Tagen von mehr als zwanzig Einzelpersonen und Gruppen unterschrieben worden war. Dort heißt es: „Die ... Planungswerkstätten sind gescheitert. Die Ergebnisse können nicht als Resultate eines Bürgerbeteiligungsprozesses bezeichnet werden.“ Als Paradebeispiel wurde der Umgang der Verkehrsbehörde mit den Vorschlägen des Beratungsgremiums zur Reichsstraßenverlegung genannt, der auch in der Presse für Wirbel gesorgt hatte. Am Schluss der Erklärung werden die Behörden zu einem „Neuanfang des Prozesses mit geeigneteren Instrumenten und Strukturen“ aufgefordert. (Die ganze Erklärung und alle Protokolle finden Sie unter www.inselrundblick.de).

In der folgenden Diskussion wurden weitere Beispiele für den ignoranten Umgang der BSU-Planer mit Bürgervorschlägen genannt. Andere TeilnehmerInnen sahen den Beteiligungsprozess positiv und bezweifelten, dass die Mehrheit der WilhelmsburgerInnen die Kritiken teile. Oberbaudirektor Walter von der BSU und Bodo Hafke vom Bezirk Mitte sagten, dass es zwar Planungsvorgaben gebe, man aber sehr wohl offen für andere Vorstellungen sei; man habe den Prozess durchgezogen, um zu IBA-Beginn erste Ergebnisse vorlegen zu können. Dies sei aber nur der Anfang der Planung. Danach würden natürlich auch weitere wichtige Themen aufgenommen.

Die Kritiker konnten sich jedenfalls vom Verlauf des Abends bestätigt sehen. Nach einem halben Stündchen Sammeln unterschiedlicher Statements zu der Initiativenklärung in Talkshow-Manier gingen die Veranstalter einfach wieder zur Tagesordnung über, als wenn nichts gewesen wäre.

Die Kritiker konnten sich jedenfalls vom Verlauf des Abends bestätigt sehen. Nach einem halben Stündchen Sammeln unterschiedlicher Statements zu der Initiativenklärung in Talkshow-Manier gingen die Veranstalter einfach wieder zur Tagesordnung über, als wenn nichts gewesen wäre.

Auf der „Zwischenbilanz“-Veranstaltung des von der BSU eingesetzten Planungsverfahrens „2013+“ wurden von vielen BürgerInnen Kritik am Verfahren geübt. Foto: hk



Der Infopavillon „Deichbude“ informiert künftig über Zusammenhänge und Hintergründe des Projekts Kreesand. Foto: MG

Pilotprojekt Kreesand an der Tideelbe

Start der Ausbaggerarbeiten für die Flachwasserzone

MG. Seit Jahren wird die Differenz zwischen auflaufendem Wasser und fallendem Niedrigwasser der Elbe immer größer. Dadurch lagern sich große Mengen Schwebstoffe flussaufwärts bis in den Hamburger Hafen ab. Das bedeutet, dass immer größere Mengen ausgebaggert werden müssen, um die Erreichbarkeit des Hamburger Hafens sicher zu stellen. Um den Tidenhub zu senken und damit die Ablagerungen zu vermindern, ist die Hamburg Port Authority (HPA) vor Jahren auf die Idee gekommen, der Elbe durch Rückdeichungen Raum zurück zu geben. Als Pilotprojekt bot sich in Hamburg die Rückdeichungsfläche Kreesand/Spadenländer Busch an. Dadurch können wirtschaftliche Interessen (ungehinderter Zugang zum Hamburger Hafen) mit Naturschutzinteressen (Rückzugsraum für eine Vielzahl von Fischen) verbunden werden.

Das Signal für den Start der Baggerarbeiten für das dreißig Hektar große Flachwassergebiet gaben daher am 14. Februar 2013 Wolfgang Hurtienne; Geschäftsführer der HPA, Hans Gabanyi, Leiter des Amtes für Natur- und Ressourcenschutz, und Uli Hellweg, Geschäftsführer IBA Hamburg.

Gleichzeitig wurde die „Deichbude“ eingeweiht, die auf das Deichsiel Götjensort aufgestockt wurde. Hier können sich Besucherinnen und Besucher künftig über Zusammenhänge und Hintergründe des Projekts Kreesand informieren.

Die Deichbude wird ab 24. März 2013 täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet sein.

Ein unmoralisches Angebot

Miese Arbeitsbedingungen in der igs-Gastronomie bezeugen auch mangelnde Verantwortungsübernahme der Politik



Jobwunder à la igs und Hamburger ARGE: Für 1400 Euro brutto darf im Catering 45 Stunden/Woche an sechs Tagen geschuftet werden, 15 Überstunden monatlich inklusive.

Foto: igs 2013/Andreas Bock

MA. Das hatte ordentlich im Hamburger Medienwald geraschelt: Die Internationale Gartenschau (igs) duldet Dumping-Löhne bei Partnerunternehmen, zum Beispiel in der Gastronomie des Inselparks.

Das Cateringunternehmen Polster soll Arbeitsverträge mit monatlichen Bruttolöhnen von 1400 Euro für eine 45-Stunden-Woche bei sechs Arbeitstagen abgeschlossen haben. Als Sahnehäubchen darf der Arbeitnehmer noch bis zu 15 Überstunden monatlich extra knüppeln, die sind im Lohn schon drin! Das Hamburger Abendblatt rechnet einen Stundenlohn von 6,66 Euro aus. Dem Inselrundblick wurde ein Vertrag zugespielt, in dem sogar nur 1300 Euro Bruttolohn vereinbart sind (einzusehen auf unserer Webseite www.inselrundblick.de).

Im sozialen Netzwerk Facebook schlagen die Wellen hoch. Lokalpolitiker aller Couleure tun Empörung kund. Die Wilhelmsburger Abgeordnete der Bezirksversammlung Mitte, Angela Westfeling (FDP), kommentiert: „Das ist unbegreiflich. Ausbeutung nennt man das.“ Klaus Lübke (SPD), ebenfalls Mitglied der Bezirksversammlung, findet: „Deutschland braucht den Mindestlohn“. Und Parteikollegin Anja Keuchel (SPD) meint: „Das ist bitter“. Doch bei aller Empörung - zuständig sehen sich die Politiker nicht. Und einen Zusammenhang mit einer schiefen Gesetzeslage sehen sie auch nicht.

Machen unsere Politik und unser Recht solche Verträge tatsächlich möglich? Eines ist klar: In Deutschland garantiert die Tarifau-

tonomie, dass sich die Politik aus Tarifverhandlungen raushält, dafür sind Gewerkschaften und Arbeitgeber zuständig. Die Vertragsfreiheit macht möglich, dass Jeder mit Jedem einen Vertrag abschließen kann, die Inhalte dürfen nur nicht gegen geltendes Recht verstoßen.

Bei einem Blick ins Arbeitszeitgesetz wird schnell klar, dass sich das Cateringunternehmen Polster haarscharf am äußersten Rand des gesetzlich Möglichen be-

wegt. Die Überstundenregelung und die 45 Wochenstunden sind erlaubt. Das Gesetz schreibt nur vor, dass die Überschreitung einer täglichen Arbeitszeit von acht Stunden innerhalb von sechs Monaten wieder ausgeglichen werden muss. Die Verträge sind also nicht rechtswidrig.

Wann kommt die Politik ins Spiel? Reicht die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes um Arbeitnehmern eine faire Bezahlung zu garantieren? Eher nicht. Liest man sich zum Beispiel das Arbeitszeitgesetz aufmerksam durch, findet man Sonderregelungen für jeden Paragraphen. Die reichen von der Sonntagsarbeit bis zur Nachtschicht, vom Messeveranstalter bis zur Bäckerei und eben auch zur Gastronomie der Gartenschau. Ein Mindestlohn von 8,50 Euro würde da sofort von Inklusivüberstunden aufgefrisst (ganz abgesehen von der Entwertung durch sinkende Reallöhne). Ein Mindestlohn ist wahrlich nichts weiter als Schmuck am Nachthemd.

Doch Gesetze kann man ändern, und über politische Gremien kann man sehr wohl Einfluss nehmen - und genau das wäre der Job unserer Politiker. Stattdessen: plakative Empörung, mehr nicht.

Die igs-Geschäftsführung will von den anrühigen Verträgen nichts gewusst haben. Das Unternehmen gehört der Stadt Hamburg, es verfügt über einen Aufsichtsrat, der die Geschäftsführung kontrollieren soll. Es wäre Aufgabe eines verantwortungsvollen Aufsichtsrats gewesen, einen Blick auf die

Verträge zu werfen und im Zweifel zu intervenieren. Vorsitzende des igs-Aufsichtsrates ist übrigens die SPD-Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, Jutta Blankau.

Nun könnte man vermuten, dass die Firma Polster ihre Verträge im heimischen Sachsen in dunklen Hinterzimmern fern der Hamburger Redlichkeit abgeschlossen hat, doch weit gefehlt. Am 14. November des vergangenen Jahres hatte die Arbeitsagentur Hamburg in Kooperation mit der Wilhelmsburger Vermittlungsagentur, einem Konstrukt aus Agentur für Arbeit Hamburg, Jobcenter team.arbeit.hamburg und BFW Vermittlungskontor GmbH (Integrationsfachdienst/Berufsförderungswerk Hamburg GmbH) ganz öffentlich zu einer Infoveranstaltung eingeladen: „Beschäftigungsmöglichkeiten für Bewohner Wilhelmsburgs während der Gartenschauzeit“. Dort erwarteten den job-suchenden Wilhelmsburger dann die zumindest moralisch zweifelhaften Verträge im Cateringbereich der igs, die dann auch gleich vor Ort unterschrieben werden konnten. Auf der Internetseite der Arbeitsagentur stellt sich das Ganze dann so dar: „Ziel ist, die Beschäftigungs- und Ausbildungsfähigkeit insbesondere der lokalen Bewerber/innen *bedarfsgerecht* zu verbessern und die Einbeziehung in IBA- und igs-Vorhaben als Brücke für die dauerhafte Integration durch die Hinführung in den Arbeitsmarkt zu nutzen.“ Schön zu wissen, was öffentliche Akteure der Stadt Hamburg für die Wilhelmsburger für „bedarfsgerecht“ halten, während die Macher mit Jahresgehältern von 165.000 (Uli Hellweg, IBA) und 105.000 (Heiner Baumgarten, igs) Euro nach Hause gehen (Quelle: Senat).

BERATUNG FÜR MIETER

donnerstags 17.00 - 18.00 Uhr
in der Thielenstr. 3a
bei Verikom e.V.
im Bahnhofsviertel

 **Hamburger
Mieterverein e.V.**
Bartelsstr. 30
20357 Hamburg
MIETER HELFEN MIETERN

TELEFON 431 39 40
www.mhmhamburg.de

IBA-Eröffnungswochenende am 22. bis 24. März 2013

Freitag, 22. März

Kurz nach 20 Uhr:

Crossing the Elbe. Der britische Künstler Anthony McCall realisiert ein Lichtkunstprojekt: Das „Spiegel“-Gebäude, der Energiebunker Wilhelmsburg und die Sammlung Falckenberg in Harburg werden mit Suchscheinwerfern verbunden. Ein Jahr lang werden sie immer 90 Minuten nach Sonnenuntergang für zehn Minuten am Hamburger Himmel erscheinen und den „Sprung über die Elbe“ visualisieren.

Sonnabend, 23. März

18 bis 18.45 Uhr:

Auftakt im Fluss - Eröffnung der Internationalen Bauausstellung (IBA) Hamburg auf der Seebühne am Bürgerhaus Wilhelmsburg. Ein 45-minütiges Programm stimmt auf die kommenden Monate ein. Eine audiovisuelle Reise führt die Zuschauer durch Tradition und Herkunft, Bewegung und Zukunft der Stadtteile.

19 bis 21 Uhr:

Offene Türen in Wilhelmsburg-Mitte. Erstmals sind die innovativen Wohnbauten im neuen Quartier Wilhelmsburg-Mitte der Öffentlichkeit zugänglich.

Utopia – Songs und Szenen aus einer idealen Welt mit „Kommando Himmelfahrt“ (Jan Dvorak/Thomas Fiedler). Musikalisch-szenisches Parcours-theater in den Gebäuden der neu erbauten Wilhelmsburger Mitte, in Anlehnung an den Roman „Utopia“ von Thomas Morus aus dem 16. Jahrhundert. Erzählt wird von der Spannung zwischen utopischem Denken und wirtschaftlicher Realität. Kooperation der IBA mit Kampnagel Internationale Kulturfabrik.

Sonntag, 24. März

10 Uhr:

Eröffnung des neuen Horizontwegs auf dem Energieberg Georgswerder durch einen Staffellauf für Familien. Der Horizont-

weg auf der Kuppe des Energiebergs ermöglicht ungekannte Ausblicke auf Georgswerder, die Elbinseln und weit nach Hamburg hinein. Zugang: Fiskalische Straße 2.

11 bis 18 Uhr:

Offene Türen bei der IBA Hamburg

15 Uhr:

Festliche Eröffnung der IBA-Projekte auf der Harburger Schlossinsel (Lotseplatz/Zitadellenplatz)

Premierenfahrt mit dem Bus

Der IBA-Bus fährt vom 24. März bis 3. November 2013 täglich außer dienstags jede Stunde zu den IBA-Projekten in Wilhelmsburg, Veddel und im Harburger Binnenhafen. An jeder angefahrenen Haltestelle ist ein flexibler Ein- und Ausstieg möglich. Ein IBA-Guide informiert die Fahrgäste.

Start: IBA DOCK, Am Zollhafen 12, (S-Bahnhof Veddel), tägl. (außer Di.) 10.30 bis 16.30 Uhr. – Tagesticket: 5 Euro; unter 16 Jahren kostenlos.

GASTHOF *Sobre*



Kirchdorfer Str. 169, 21109 Hamburg, 040 7544229

Osterbuffet
am Sonntag, 31.03.2013

Rahmsüppchen vom frischen Stangenspargel

Tomaten-Mozzarella, Katenschinken auf Melone, Roastbeef, hausgemachte Remouladensoße, Räucherlachs mit Sahneerrettich, halbe gefüllte Eierplatte, ger. Forellenfilets, Matjestartar auf Kartoffelpuffer, Kräuterrübei, knackiger Salat mit Hausgessing

Hasenbraten mit Waldpilzen in Wacholdersoße, Duftreis, Lammkeule in Rotweinssoße, Ente in Thymiansoße, Viktoriabarschfilet in Hummersoße, rotes Lammcurry, Schreieinfilet in Gorgonzolasoße, Putenbrust mit Blattspinatfüllung in Riesling-Traubensoße, Kalbsragout in Kräutersoße, Seelachs in Limonenssoße, Mailänder Schmitzelchen, Vierländer Gemüseauswahl, Butter-Kartoffeln, Kroketten

Zitronencreme, Götterspeise rot und grün, Obstsalat, Vanilleis, heiße Früchte

Frohe Ostern




Preis à Person: 19,50 €
Kinder bis 6J. frei
und bis 12J. 10,00 €

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Information und Beratung
im Deichhaus
Vogelhüttendeich 55

Jeden Dienstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

☎ 879 79-0
Beim Strohhause 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Für ein lebenswertes Viertel, in dem alle Platz haben

Den Protest auf die Straße tragen: Die Kampagne „IBA? Nigs DA!“ stellt sich vor



Mit einem Stadtteilspaziergang zu den IBA/igs-Schauplätzen startete im Februar „IBA? Nigs DA!“. Foto: IBA? Nigs DA!

Hanah Schulz/IBA? Nigs DA! In Wilhelmsburg rumort es gewaltig, und das nicht erst seit gestern. In den letzten Jahren haben mehr und mehr Menschen ihre Geduld mit den Großereignissen IBA und igs verloren. Zu den Eröffnungen von IBA (23./24.3) und igs (26.4.) wird es folgerichtig vielfältige Proteste in Wilhelmsburg geben.

Die Kampagne „IBA? Nigs DA! - Für eine soziale selbstbestimmte Stadt“ ist ein Zusammenschluss von Gruppen und Einzelpersonen aus Wilhelmsburg, der die IBA/igs und die damit verbundenen Veränderungen im Stadtteil kritisiert. Wenn beide Ereignisse 2013 ihre Höhepunkte finden, sollen auch Proteste sichtbar gemacht werden. Diese richten sich gegen Verdrängung durch Mietsteigerung, Privatisierung öffentlicher Flächen, Umweltzerstörung und generell gegen eine „festivalisierte“, vom Hamburger Senat diktierte Stadtentwicklung.

Mitte Februar wurde im Bürgerhaus die Kampagne „IBA? Nigs DA! -“ vor rund 120 Interessierten vorgestellt. Aktivist_innen

Spaziergang informierte, angefangen bei der „Neuen Mitte“ bis ins Reiherstiegviertel, über Planung und Umsetzung der einzelnen Projekte, sowie Hintergrundinteressen von IBA und igs.

IBA und igs sind Stadtentwicklungsinstrumente, die vom Hamburger Senat als Kernprojekte der Entwicklungsstrategien „Wachsende Stadt“ und „Sprung über die Elbe“ beschlossen wurden. Das Programm „Wachsende Stadt“ möchte Hamburg zur „führenden Metropole in Nordosteuropa avancieren“ um im proklamierten „internationalen Wettbewerb der Metropolen“ gut abzuschneiden. In diesem Rahmen sollen neue Stadtgebiete erschlossen, aufgewertet und für Investoren attraktiv gemacht werden - so auch Wilhelmsburg. Die IBA und igs sind dabei zentrale Werkzeuge, um den internationalen Bekanntheitsgrad Hamburgs zu fördern. Sie sind aus ökonomischem Interesse und Prestige Gründen von der Stadt Hamburg initiiert worden und nicht an den Bedürfnissen der Bewohner_innen orientiert.

der Kampagnengruppe informiert über ihre Ziele, Projekte und zukünftige Veranstaltungen.

Anschließend wurde ein gemeinsamer Stadtteilrundgang zu unterschiedlichen Projekten der beiden Großveranstaltungen durchgeführt und die Kritik daran erläutert. Der

Im Gegenteil: Selbst der IBA-PR-Slogan „Wohnen heißt bleiben“ kann nicht darüber hinweg täuschen, dass die IBA selbst für drastische Preissteigerungen bei den Mieten in Wilhelmsburg (2006 bis 2012 Steigerung der Angebotsmieten um 35 Prozent) zentral mitverantwortlich ist. Dies ist kein unbeabsichtigter Nebeneffekt, sondern im Rahmen von IBA und igs gewollt, um die Bevölkerungsstruktur des Stadtteils zu wandeln.

„IBA? Nigs DA!“ engagiert sich für ein lebenswertes Viertel, in dem alle Platz haben, die hier leben wollen. Wilhelmsburg hat ein Recht auf ausfinanzierte Einrichtungen, soziale Projekte und Sanierungen auch ohne IBA Geschenkpapier.

Im Ausstellungsjahr 2013 sollen besonders viele Menschen von der IBA und igs durch Wilhelmsburg geführt werden. Um der falschen Harmonie, die den Besucher_innen vorgeführt wird, etwas entgegen zu setzen, hat „IBA? Nigs DA!“ unter anderem eine Wimpelaktion ins Leben gerufen, an der sich jede_r Wilhelmsburger_in einfach beteiligen kann, indem der Wimpel gut sichtbar am Fester aufgehängt wird. Die Wimpel können im Infoladen Wilhelmsburg in der Fährstraße oder am Kampagnen-Infostand auf dem Stübenplatz-Wochenmarkt, am Sonnabend, 23.3., mitgenommen werden.

Zum IBA-Eröffnungswochenende möchten wir Euch herzlich einladen, den Protest mit uns auf die Strasse zu tragen:

Sonnabend, 23.3.: Demonstration, 16.30 Uhr - Bunker, Neuhöfer Straße
Sonntag, 24.3.: Kundgebung, 12 Uhr, BSU, Neuenfelder Straße

Mehr Informationen auf:
www.ibanigsd.org

„Gaststätte Kupferkrug“
 Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege



Niedergeorgswerder Deich 75
 21109 Hamburg
 Telefon 040 / 754 49 01
 Telefax 040 / 754 38 57

Restaurant
Marialva
 bei Jorge

Täglich 11- 24 Uhr
 portugiesische und spanische
 Spezialitäten

Mittagstisch Mo. bis Fr. bis 16 Uhr
 11 versch. Gerichte für 6 €
 mit Suppe und Dessert



Georg-Wilhelm-Straße/Ecke Trettaustraße • ☎ 75 98 52

„Im Raum lesen wir die Zeit“ (Karl Schlögel, Historiker) Flakbunker – Ruine – Energiebunker

Eröffnung der Ausstellung Ende März



Eine Luftaufnahme des Bunkers und seiner Umgebung vom Mai 1971.

Foto: Geschichtswerkstatt

Margret Markert, Geschichtswerkstatt Wilhelmshurg. *„Ich spüre nichts, keinen Boden, keine Wärme. Ich stelle mir vor, dass ich selber im Krieg bin. Ich fühle mich verlassen und unsicher. Wenn jetzt noch mal ein Krieg ausbricht, ist man an diesem Ort nicht mehr geschützt. Ich hätte Todesangst. Wir denken auch, dass gleich Hitlers Spucke auf uns fällt. Aber das sind nur Spinnennetze.“*

Das waren Eindrücke, die Wilhelmshurger Jugendliche sammelten, als sie 2009 zum ersten Mal im Umgang des Bunkers standen und anschließend seine Geschichte erforschten. Inzwischen hat sich die Bunker ruine in einen „Energiebunker“ verwandelt, versorgt das umliegende Wohngebiet mit Heizwärme und Ende März öffnet das „Café vju“ auf der Plattform. Man darf also wieder hinein, und man kann innen einiges über die Geschichte dieses ‚Klotzes im Park‘ erfahren. Dafür hat sich die Geschichtswerkstatt Wilhelmshurg jahrelang engagiert. Die Ergebnisse der umfangreichen Recherche zur Flakbunker Geschichte sind eingeflossen in das Ausstellungskonzept.

Die Besucher erwartet nicht das Übliche: keine großformatigen Fototafeln, keine ausladenden Texttürme.

Kern des Gestaltungsentwurfs des Wettbewerbsgewinners Büro HG Merz (Stuttgart) ist ein Würfel von 30 cm Kantenlänge, der sich 20 Mal im Gebäude finden lässt:

Jeweils ein Foto und ein Einführungstext beleuchten die vielfältigen Aspekte der Bunker Geschichte. Die Besucher werden also auf Entdeckungstour durch den Energiebunker geschickt.

„Dem Motto ‚Im Raum lesen wir die Zeit‘ folgend, wird die Geschichte des Bunkers von 1943 bis heute in eine Vielzahl von Geschichten aufgelöst, die sich um den Bunker herum und in ihm verorten lassen. Kurzum: Geschichten werden dort erzählt, wo sie stattgefunden haben und heute stattfinden“, so haben es die Gestalter in ihrem Konzept formuliert.

Die Gestalter vom Büro HG Merz haben eine gute Antwort gefunden auf die schwierigen Gegebenheiten im Energiebunker. Denn bisher gibt es keine Mittel, die Ausstellung auf Dauer zu betreuen und ein Begleitpro-

gramm zu konzipieren und durchzuführen. Neben den Würfeln gibt es in der Ausstellung zwei weitere Medien:

Über einen QR-Code auf jedem Würfel kann man sich von dort weitere Informationen, Fotos und Audiobeiträge z. B. mit Zeitzeugenerinnerungen auf das Smartphone holen. Wer kein Smartphone hat, kann die Begleitbroschüre mit allen Inhalten der Ausstellung im Eingangsbereich oder im „Café vju“ erhalten.

Sicher werden die Zeitzeugen, die den Bunker noch als Kriegsklotz erlebt haben, und die Anwohner, die nach jahrelanger Lärmbelastigung während des Umbaus nun gespannt sind auf das Ergebnis, zu den ersten Besuchern gehören. Zielgruppen für die Ausstellung werden im ersten Halbjahr, für die Dauer der IBA, vor allem Fachpublikum und Architektur- und Geschichtsinteressierte sein, aber auf Dauer bilden sicher viele Schulklassen die größte Besuchergruppe der Ausstellung. Eintritt wird man nicht zahlen müssen.

Die Crew vom Café vju wird sich um ausreichend Publikumsverkehr im Energiebunker kümmern, das liegt schon in ihrem eigenen Interesse. Doch um den Ausstellungsort dauerhaft zum Anziehungspunkt zu machen, braucht es etwas mehr. Hoffen lässt ein Antrag im Regionalausschuss vom 13. Januar 2013, Ausstellungsbetrieb und -programm im Energiebunker in Trägerschaft der Geschichtswerkstatt Wilhelmshurg für fünf Jahre sicherzustellen. Begründet wurde der Antrag damit, die komplette Betreuung der Ausstellung und des Dokumentationszentrums liege zurzeit vollständig in der Hand des Gastronomen. Ein Gastronom sei eher nicht geeignet, eine adäquate Dokumentation und Ausstellung mit entsprechendem Fachwissen, Personal und Finanzen zur Verfügung zu stellen. Dem können wir nicht widersprechen!

beratungsstelle
WILHELMSBURG
FÜR KINDER
JUGENDLICHE
UND ELTERN

Kostenlose, vertrauliche Beratung bei allen Fragen und Problemen rund um Familie, Erziehung und Partnerschaft sowie bei Trennung und Scheidung und für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.

Regelmäßig bieten wir „Starke Eltern, starke Kinder“-Kurse an und eine Gruppe für von Trennung und Scheidung betroffene Kinder.

Telefonische Anmeldung unter 040-42871-6343

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, zum Kennenlernen, Anmelden oder für eine Erstberatung in unsere **offene Sprechstunde (Mi 14.00-16.00, Fr 11.00-13.00)** zu kommen.

Unsere Anschrift: Vogelhüttendeich 81

Rialto-Kino: schneller Profit - und dann?



Rialto-Ruine: Zukünftiges Kino oder bloßes Spekulationsobjekt? Foto: sic

Marion Neubauer. Die „Wiedereröffnung“ des Rialto-Kinos löst offenbar wahre Begeisterungstürme aus - kritische Stimmen fehlen bisher vollständig. Dies ist schon eigenartig, wenn man bedenkt, dass mittlerweile die „fehlende Nachhaltigkeit“ anderer Projekte im IBA-Gebiet (erinnert sei nur an die sogenannte Bildungsoffensive) sehr kritisch betrachtet wird.

Dabei ließ uns der kreative Jungunternehmer Stephan Reifenrath von Anfang an nicht im Unklaren darüber, dass der Betrieb des Rialto nur für einige Monate im IBA/igs-Präsentationsjahr 2013 angestrebt ist.

Über die Gründe, warum das Kino ausgerechnet in diesem Sommer für Konzerte, Filme und sonstige Aufführungen genutzt werden soll, lässt sich nur spekulieren. Doch der Verdacht liegt nahe, dass auch hier versucht werden soll, im Rückenwind von IBA/igs und der erhofften Besucherströme schnell zu Ruhm und Ehre zu gelangen. Kurzfristig wird zwar auf Nonprofit gesetzt, mittelfristig trägt das aber natürlich auch in finanzieller Hinsicht Früchte.

Nicht nur wird Herr Reifenrath nach einer gelungenen Performance sich selbst besser am Markt platzieren können, sondern er hat darüber hinaus ein profitables Grundstück im preislich aufstrebenden Reiherstiegviertel erworben. Denn klar ist ja, dass das Kino völlig marode ist, also sind Abriss und Neubau vorprogrammiert. Angesichts der Neuvermietungspreise, die hier inzwischen Innenstadtniveau erreicht haben, ist es also alles in allem ein hübsches Speku-

lationsobjekt.

Erstaunlich ist, dass die Bezirkspolitik nun doch grünes Licht für einen Betrieb im Rialtogeäude gegeben hat. Während anderen Interessierten, wie dem Verein Insel-Lichtspiele e. V., jahrelang das Argument „Einsturzgefahr“ entgegengehalten wurde, ist es jetzt scheinbar egal, ob den BesucherInnen die Decke auf den Kopf fällt. Im Präsentationsjahr 2013 ist einfach alles anders, alles denkbar, alles möglich! Zwar gibt es noch keinen endgültigen Bescheid der Bauprüfabteilung, aber Bezirksamtsleiter Andy Grote hat bereits die Vorarbeiten genehmigt. Schade, dass die Politik sich bisher hinter der Bauaufsicht versteckt hat, als nämlich andere Initiativen sich um das Gebäude bemühten.

Bedauernswert ist auch, dass die Politik sich an dieser Ecke ansonsten wie bisher zurückhält. Zu dem Kino gehört, wie wohl alle wissen, auch das Wohngebäude Mokrystraße/Vogelhüttendeich. Der Eigentümer hat, wie ebenfalls bekannt, den Komplex jahrzehntelang heruntergewirtschaftet, Instandsetzungen unterlassen, und bis auf ein, zwei Wohnungen steht das Gebäude leer. Im letzten Herbst begann er dann, das Haus profitabel für Filmaufnahmen zu vermieten (sehr zum Verdruss der AnwohnerInnen, die von Kamerateams, Kabelsalat auf der Straße und inszenierten Sperrmüllhaufen belästigt wurden). Hier würde man sich ein Eingreifen der Bezirkspolitik wünschen, z. B. um durch die Verhängung von Zwangsgeldern den Eigentümer zur Instandhaltung und Vermietung des Wohnraums zu bewegen. Aber in dieser Hinsicht sind der Politik ja angeblich die Hände gebunden.

Fazit: Auch die „Wiedereröffnung“ des Rialto ist nur eine Blase im Vorführjahr 2013. Statt der kurzlebigen Wiederauferstehung hätte ich mir mehr Nachhaltigkeit gewünscht. Konkret hieße das: Erstens wird der Eigentümer des Wohnhauses (ist das jetzt eigentlich auch Herr Reifenrath?) mit allen Mitteln - unter Androhung der Zwangsenteignung - dazu verpflichtet, das Gebäude zu sanieren und endlich zu vermieten. Zweitens wird der langfristige Betrieb des Kinos dadurch gesichert, dass der Bezirk dem Verein Insel-Lichtspiele e. V., der seit mehr als 10 Jahren im Stadtteil arbeitet, das Rialto (oder andere Räume) zur Verfügung stellt und finanziell absichert.

Engagement wird belohnt!

Finanzielle Unterstützung für Stadtteilprojekte

Jörg Penning/S5. Zahlreiche Projekte wurden in den letzten Jahren durch den Verfügungsfonds des Sanierungsbeirates Wilhelmsburg S5/Südliches Reiherstiegviertel finanziell unterstützt. Beispielhaft angeführt seien hier folgende Projekte:

Die Nachbarschaftsinitiative des Wohnprojektes „Open House“ in der Dorothea-Gartmann-Straße, die 500 Euro für die Ausstattung ihrer Kinderlesegalerie erhielten. Diese kleine Kinderbibliothek wird ehrenamtlich von den Hausbewohnern betreut und steht allen Kindern des Stadtteils offen. Auf reges Interesse stieß im Sommer 2012 das nichtkommerzielle Restaurantprojekt „Zum Anstand“, das an der Honigfabrik stattfand. Mithilfe eines selbstgebauten Ofens konnten die Teilnehmer Pizza und andere Gerichte backen und vor Ort in einer netten Atmosphäre zu Musik und Veranstaltungen verzehren. Die jungen Initiatoren dieses Projektes erhielten 780 Euro aus dem Verfügungsfonds. Der mobile Ofen ist übrigens nach Projektende dem Interkulturellen Garten am Veringkanal zur Verfügung gestellt worden.

Ein kulturelles Highlight der Elbinsel bietet das jährliche Open-Air-Kino des Vereins „Insel-Lichtspiele“. Im Jahr 2012 fanden die Vorführungen auf dem Sportplatz an der Heinrich-Gross-Straße statt und widmeten sich dem Genre Gruselfilm. → ↗

SUCHTBERATUNGSSTELLE
KODROBS
WILHELMSBURG/SÜDERELBE

**anonyme
 und kostenlose
 Beratung
 bei Suchtproblemen**
 für Betroffene und Angehörige

Beratung auch in türkisch, kurdisch und russisch.

Öffnungszeiten
 Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
 von 9.00 – 18.00 Uhr

Frühstück
 Dienstag von 10.00-12.00 Uhr gibt es
 für 1,- € ein leckeres Frühstück.

Weimarer Straße 83-85 · 21107 Hamburg
 wilhelmsburg@kodrobs.de · www.kodrobs.de
Telefon: (040) 75 16 20/29

Eine Einrichtung des Vereins jugend hilft jugend e.V.

→ Da solche Veranstaltungen mit günstigen Eintrittspreisen selten kostendeckend veranstaltet werden können, unterstützte der Sanierungsbeirat das Projekt mit 1.380 Euro.

Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung Hamburg-Mitte stellt dem Sanierungsbeirat jährlich 10.000 Euro zur Verfügung, um Stadtteilprojekte zu fördern. Finanziell unterstützt werden Projekte, die keine Folgekosten verursachen, Selbsthilfe und Eigenverantwortung fördern, nachbarschaftliche Kontakte intensivieren, Begegnungen ermöglichen und Netzwerke stärken. Mindestens 50 Prozent der Gesamtkosten sollten aus eigenen oder anderen Drittmitteln übernommen werden. Die Projektideen werden im Sanierungsbeirat vorgestellt, der über die Mittelvergabe entscheidet.

Informationen und Antragsformulare:
Sanierungsbüro der Gesellschaft für Stadtentwicklung, Veringstr. 57,
E-Mail: penning@gfs-bremen.de,
Tel.: 53 33 30 75 oder
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung Bezirk Mitte, Frau Hellenbach,
E-Mail: angela.hellenbach@hamburgmitte.hamburg.de; Tel.: 428 54 24 94

Das fröhliche Gesicht des „gallischen Dorfes“

Ehrennadel Elbinsel 2013 für Helga Schors



Wilhelmsburger Ehrennadel für Helga Schors. Foto: MG

MG. „Jetzt will ich mehr meinen Hobbies nachgehen, Reisen, Lesen, Malen, mich mehr bewegen“, nimmt sich Helga Schors für die Zukunft vor. Mit einem Fitnesskurs im Freizeithaus Kirchdorf-Süd hat sie schon begonnen. Seit fünfundzwanzig Jahren setzt sie sich für die Belange ihres Stadtteils Georgswerder ein. Nun gab sie den Vorsitz des Arbeitskreises Georgswerder ab. „Bisher habe ich meinen Urlaub nach den Terminen des Arbeitskreises ausgerichtet. Jetzt kann ich auch mal persönliche Prioritäten setzen“, hofft sie.

Die Rheinländerin Helga Schors kam 1981 aus Liebe zu Horst nach Georgswerder. Als im Jahre 1983 die Giftfunde auf der Mülldeponie Georgswerder bekannt wurden

und für Betroffenheit in ganz Wilhelmsburg sorgten, wurde sie politisch aktiv. 1984 schlossen sich Bürger aus Georgswerder und Kirchdorf der BI Wilhelmsburg-Neuland an und sorgten für Aufklärung und Sanierung der Deponie. 1986 wurde der „Arbeitskreis betroffener Bürger“ unter der Federführung von Helga Schors gegründet. Sie arbeitete als „zugewählte Bürgerin“ in Harburg mit in den Ausschüssen für Stadtplanung und Umwelt und auch im Ortsausschuss Wilhelmsburg. Sie war Mitglied im ersten Beirat Wilhelmsburg. Der Begriff „Gallisches Dorf“ für Georgswerder wurde von der Presse geprägt, als sich die Georgswerderaner erfolgreich wehrten gegen die Pläne der Stadt, einen „Wohnpark Dove Elbe“ auszuweisen. In der Zukunftskonferenz Wilhelmsburg 2001/2002 leitete sie die AG Wohnen und war Mitglied der Weißbuch-Redaktion.

1987 wurde ihre Tochter geboren. Danach pausierte sie beruflich ein paar Jahre. Später arbeitete sie dann im Schulbüro der Bonifatiuschule. Sie merkte, wie viel Spaß ihr die Arbeit mit Kindern brachte. Als Honorarkraft an der Schule Rahmwerder Straße leitete die Vielseitige Kurse für Umwelt, entwickelte ein Theaterprojekt und führte die Kinder an kleine Experimente heran. Der Kurs „Benimm ist in“ war auch ein Projekt von ihr, bei dem sie die Kinder z. B. in ein Restaurant schickte oder mit einem Schirm in den Bus. Sie entwickelte den 1. Hamburger Schulkleingarten im Kleingartenverein 723 in der Nähe der Schule. Nachdem der Boden dort saniert und zertifiziert ist, können die Kinder nun los legen.

Als der Schulstandort Rahmwerder Straße geschlossen werden sollte, hat sie alle Hebel in Bewegung gesetzt und erreicht, dass 2009 der Erhalt der Schule bestätigt wurde. Das historische Gebäude wurde 2010 unter Denkmalschutz gestellt und zum Künstlerhaus Georgswerder. Dabei unterstützte sie auch Altkanzler Helmut Schmidt, der das Gebäude aus seiner Zeit als Innensenator kannte, als es Flutfluchtburg war. Zum 50-jährigen Gedenken an die Flut und die Toten in Georgswerder richtete sie zusammen mit Freunden eine ständige Ausstellung der Flutgeschichte ein. In einer Feierstunde wurde eine eindrucksvolle Gedenktafel enthüllt.

Nun ist sie gespannt auf die Umsetzung der Pläne aus der Stadtteilwerkstatt Georgswerder 2012, in die sie zusammen mit ihren Mitstreitern viele Ideen eingebracht hat.

Viele Grüße aus dem Süden



Hamburgs Süden bietet für alle ein Zuhause: Singles, Paare, Familien, Senioren, Studenten ...
 Wir informieren Sie gern über unsere Wohnungsangebote.

SAGA GWG
 Vermietungshotline:
 (0 40) 42 666 666
 www.saga-gwg.de

SAGA™ GWG
 Mehr Hamburg

Dienstag & Mittwoch Waschpark-Badetag



Waschpark Wilhelmsburg und Schnellrestaurant „Zur Bürste“

Georg-Wilhelm-Straße 293

Die verfehlte „Bildungsoffensive“ - Teil 2

Teil 1 erschien im Bildungsschwerpunkt in Ausgabe 2/2013

Schulleiter, Elternrat und Lehrer schlagen Alarm

Rainer Zwanzleitner. Wie wenig die schönen neuen Bildungshäuser mit der Bildungswirklichkeit zu tun haben, geht aus dem „Brandbrief“ von 14 Wilhelmsburger Schulleitern hervor. Sie stellen lapidar fest: „Die Bildungssituation hat sich in den letzten fünf Jahren, gemessen an den Lernausgangslagen, nicht wesentlich verbessert. Die Zielsetzung der Bildungsoffensive hat keine Bodenhaftung gefunden. Die realen Bedingungen der vorhandenen Akteure sind aus dem Visions-Auge verloren gegangen, die ‚Leuchtturmprojekte‘ sind nicht - noch nicht - von der strategischen Überlegung auf die operationale Ebene gelangt.“ Auch der Kreiselternerat beklagt, dass durch neue Gebäude allein keine Verbesserungen erreicht werden, wenn nicht die erforderliche materielle und personelle Ausstattung dauerhaft garantiert ist.

Die Schulleiter beschreiben in ihrem Brief die desolate Situation beispielhaft an einigen konkreten Punkten (Übergang Kita-Schule und Ganztagslernen). Im Kern wird beklagt, dass die ständig wachsenden Anforderungen von den politischen Gremien nicht durch notwendige finanzielle und personelle Ressourcen unterstützt werden. Die Einrichtung der Regionalen Bildungskonferenz 2011 (Verbesserung der Koordination und Kommunikation der regionalen Bildungseinrichtungen) durch die Schulbehörde steckt noch in den Kinderschuhen.

Das Lehrerkollegium, der Personalrat und die GEW-Betriebsgruppe der Nelson-Mandela-Schule haben in einem offenen Brief an den Schulsenator Anfang Februar ebenfalls Alarm geschlagen: „Wir schlagen Alarm, weil wir die Ziele unserer Arbeit, jede/n Schüler/ in gemäß ihrer Stärken aber auch Schwächen zu fordern und zu fördern in hohem Maße gefährdet sehen. Wir schlagen Alarm, weil wir fürchten, dass wir den Schwächsten wie den Stärksten nicht mehr die Förderung geben können, die sie benötigen. Und wir schlagen Alarm, weil wir unsere eigenen Belastungsgrenzen schon seit langem überschritten haben. Wir schlagen Alarm, weil mehr nicht geht.“

Dabei bemängeln die Lehrer insbesondere zu große Klassen, in denen auf die Bedürfnisse der SchülerInnen nicht mehr einge-

gangen werden kann oder dass nur für 20% der nötigen Unterrichtsstunden eine doppelte Besetzung gewährleistet ist (Lehrer + Sonder- oder Sozialpädagoge), also 80% der förderungsbedürftigen Kinder nicht entsprechend gefördert werden. Die Lehrer beklagen weiter, dass der ständigen Ausweitung der Aufgaben (z.B. Übergang von der Schule in den Beruf, Inklusion) keine Erhöhung der Ressourcen folgt usw.

Preise, Preise, Preise

In völligem Kontrast zu dieser prekären Situation regnen jährlich Preise auf die Bildungseinrichtungen der Elbinseln herab. Wie verträgt sich das mit der Realität?

Ganz einfach: Die meisten Preise sind von privaten Stiftungen oder Firmen ausgeschrieben. Sie sind in der Regel projektorientiert (Theater, Müll, Klima) und verschaffen den mangelhaft ausgestatteten Schulen Zusatzeinnahmen, die äußerst willkommen sind. So gerne sich Schulen, Klassen und Schüler daran beteiligen und wie sinnvoll sie auch sein mögen: letztlich verschleiern die Preise die reale Situation.

Fazit

An der realen Bildungssituation hat die IBA-Bildungsoffensive wenig geändert. Ein wirklicher Fortschritt kann nur durch deutlich höhere Bildungsetats erreicht werden.

Dass an fast allen Schulen engagiert gearbeitet wird, ist dem Engagement der Lehrer zuzuschreiben, die, wie wir nun nach den Alarmbriefen wissen, ans Ende ihrer Kräfte gekommen sind. Die Anforderungen an sie haben sich ständig erhöht, sie verrichten häufig mehr Sozialarbeit und Therapie als Unterricht. Diesen gestiegenen Anforderungen wird weder personell noch finanziell entsprochen.

Und, als ob das nicht schon reichen würde, werden die Schulen und Klassen größer statt kleiner. Es gibt Schulen mit bis zu sieben Klassen pro Jahrgang. Es geschieht das Gegenteil von dem, was passieren müsste: kleine Klassen und kleine Schuleinheiten.

Nachdem sich Hamburg eine „Schuldenbremse“ auferlegt hat, sind weitere Kürzungen im Bildungsbereich todsicher. Trotz aller Hochglanzbroschüren und Festreden. Das wird weiter zum Verfall des staatlichen Bildungssystems führen und diejenigen, die es können, in die Arme der Privatschulen treiben. Und was wird aus den IBA-Bildungshäusern? Vielleicht sind sie bald Schnäppchen für private Bildungsakteure, mit kostenpflichtigem Kursangebot? Vorbilder entstehen gerade in der „Neuen Mitte Wilhelmsburg“. Die gegenwärtige Unsicherheit hat ihre Ursache in der bis jetzt nicht erkennbaren dauerhaften finanziellen Absicherung der Einrichtungen.

Diesen „Mut zur Lücke“ durften viele Wilhelmsburger Schulkinder gerade kennenlernen: Der Schwimmunterricht entfällt für fast ein Jahr, weil das alte Schwimmbad dem IGS-Kanalkanal weichen musste, bevor ein neues Bad gebaut ist. Dass 2013 aus „Sicherheitsgründen“ nicht auf dem Kanal gepaddelt werden darf, steht auf einem anderen Blatt (www.igs-hamburg.de/inselpark/kanustrecke/). Das heißt, ein vorzeitiger Abriss des alten Schwimmbades wäre gar nicht nötig gewesen!

Die verbauten Millionen für die neuen Bildungshäuser wären dann gerechtfertigt gewesen, wenn gleichzeitig kräftig in die Bildungsinfrastruktur (in die Breite und nicht nur in die Höhe) investiert worden wäre. Schule und Bildung gehören zu Grundrechten für alle, eine räumlich und zeitlich begrenzte Ausstellung kann das nicht leisten. Das ist eine Aufgabe der Bildungspolitik im Zusammenwirken aller Beteiligten. So gesehen hat die IBA-Bildungsoffensive das Ziel verfehlt.

**anwältinnen
kanzlei**
auf wilhelmsburg



Am Inselpark 1, 21109 Hamburg
Tel: 040 - 32 86 51 5-0
www.anwaeltinnenkanzlei.de

<p>Susanne Pötz-Neuburger Fachanwältin für Familienrecht Ehe- u. Familienrecht Erbrecht Gesellschaftsrecht Arbeitsrecht Mediation</p>	<p>Katja Habermann Fachanwältin für Erbrecht Ehe- und Familienrecht Erbrecht Vertragsrecht Gesellschaftsrecht Internationales Recht: Türkei</p>	<p>Maja Kreßin Rechtsanwältin Versicherungsrecht Verbraucherrecht Reiserecht Verkehrsrecht</p>	<p>In Kooperation mit Steuerberatern Ines Knabe Steuerliche Beratung Lohn- und Gehaltsbuchführung Finanzbuchhaltung Steuererklärung</p>
--	--	---	--

DURCHHALTEN!

Verkehrte Welt



sic. Dumpinglöhne im Gastronomiebereich der igs: Das raschelte ganz ordentlich im Hamburger Blätterwald (vgl. „Ein unmoralisches Angebot“, S. 8). Daneben ist ein anderes unmoralisches Angebot

der igs beinahe untergegangen: „Die internationale Gartenschau Hamburg (igs 2013) sucht ehrenamtliche Helfer für den Veranstaltungszeitraum vom 26. April bis zum 13. Oktober 2013“, lautete eine Pressemitteilung vom 31. Januar.

Da wird nicht mal mehr Niedriglohn geboten - da darf gleich ganz kostenneutral für die igs gerackert werden. igs-Geschäftsführer Heiner Baumgarten sagt: „Wir wollen, dass alle Besucher sich bei uns gut aufgehoben [...] fühlen - dazu braucht es viele helfende Hände. Es wäre schön, wenn wir viele Hamburgerinnen und Hamburger für ein Engagement bei uns begeistern können.“ Was er meint, ist: „Wir sind ein Unternehmen, das Profit machen muss. Hoffentlich finden wir genug Deppen, die für die rechte Wohlfühlstimmung sorgen. Dann sitzt den Besuchern das Geld nämlich lockerer in der Tasche.“ Die igs ist eine GmbH, eine Firma sozusagen, und als solche soll sie Umsätze und Gewinne bringen - ganz wie zum Beispiel Aurubis oder auch der Hamburger Dom. Aber geht jetzt Aurubis hin und sucht Ehrenamtliche? Nein, natürlich nicht! Und auch der Dom - obwohl es den Schaustellern finanziell wahrhaftig nicht gut geht - annonciert noch immer: „Junger Mann zum Mitreisen gesucht. Stundenlohn, Kost und Logis“. Es wird eben nicht verhehlt, dass es sich um Arbeit, Arbeit für jemand anderen, handelt. Anders die igs: Sie spricht von „Engagement“ und auch von „freiwilliger Hilfe“, als handle es sich bei der Gartenschau um eine soziale Organisation, die dringend des bürgerschaftlichen Engagements bedarf. Dazu passt, dass die igs sogar mit einem Stand auf der Freiwilligenbörse „Aktivoli“ jagen gehen durfte. „Aktivoli“ beschreibt ihren Zweck so: „Die AKTIVOLI-Freiwilligenbörse hat das Ziel, interessierte Menschen und gemeinnützige Projekte aus den Bereichen Soziales, Kultur oder Umweltschutz zusammen zu bringen. Hauptveranstalter ist die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V.“ Also, dass Bäumefällen neuerdings Umweltschutz ist, haben wir ja nun gelernt. Aber dass profitorientiert jetzt gemeinnützig ist, und eine Blümchenschau der Wohlfahrtspflege dient - das ist dann doch neu.

CHANCEN

Unsere Seiten für alle, die nach Wegen zu Ausbildung und Arbeit suchen.

WIR zeigen Chancen auf, die unser Stadtteil bietet.

WIR schreiben für mehr Bildung und gegen die große Sprachlosigkeit.

CHANCEN sind ein Projekt des Wilhelmsburger InselRundblicks.

Text & Redaktion: Sigrun Clausen.

Weniger als 3,6 Minuten pro Schüler

Der nächste „Brandbrief“: Die Pädagogen der Nelson-Mandela-Schule fordern eine deutliche Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen

hk. Der Aufsehen erregende Brief der Wilhelmsburger Schulleiter im Dezember hatte das Missverhältnis aufgezeigt: Bei allen bildungspolitischen Bemühungen der letzten Jahre und jenseits aller IBA-Flyer haben sich die Probleme an den Schulen auf den Elbinseln eher verschärft (der WIR berichtete). Im jetzt vorliegenden offenen Brief an Senator Rabe machen die Pädagogen der Nelson-Mandela-Schule die Verschlechterungen mit konkreten Beispielen aus dem Schulalltag eindringlich deutlich.

Als eine Ursache der Probleme werden die zusätzlichen Aufgaben benannt, die den neuen Stadtteilschulen ohne ausreichende Vorbereitung und entsprechende Ressourcen übertragen wurden. So wurde z.B. die Verantwortung für den Übergang von der Schule in den Beruf in die Abschlussklassen der Stadtteilschulen verlagert. Die Lehrer dieser Klassen müssen jetzt die notwendige Einzelbetreuung bei der Ausbildungsplatzsuche in ihrem Stundenkontingent unterbringen. Außerdem bescheren trotz anderslautender Regelungen weiterhin Rückläufer aus dem Gymnasium der Schule Klassenfrequenzen von bis zu 28 Schülern. Vorgegeben nach Schulgesetz §87 sind 25 Schüler als Obergrenze. Und selbst bei dieser Frequenz blieben einem Lehrer in einer Doppelstunde statistisch nur 3,6 Minuten Zeit pro Kind. Die Pädagogen bekräftigen auch die hamburgweite Kritik an der Art und Weise, wie die Inklusion eingeführt wurde. Diese wichtige bildungspolitische Reform, die eigentlich die Sortierung in „normale“ und „behinderte“ Kinder überwinden und jedem einzelnen Kind in seiner Besonderheit gerecht werden soll, wird in der Hamburger Sparversion zur Zeit gegen die Wand gefahren. In grotesker Verzerrung der Inklusionsidee müssen die Schulen um Ressourcen für „ausgewiesene I-Kinder“ kämpfen. Auch die Lehrer der Nelson-Mandela-Schule benennen als zentrales Problem den Mangel an zusätzlichen Sonderpädagogenstunden - nur in 20% der Stunden gibt es eine Lehrerdoppelbesetzung - und das Fehlen von Zeit für die notwendige Koordination der Arbeit.

Der offene Brief liest sich durchaus nicht als „Hilferuf“. Das Kollegium ver-

VORSCHULE AN DER BURGWEIDE

■ Ganztagsbetreuung und Nachmittagsangebote

■ Gesundes Essen aus der eigenen Küche

■ Eigener Garten, Schulzoo, Umweltprojekte

■ Ergotherapie und Logopädie in unserer Schule

■ Begabtenförderung: frühzeitiger Schuleintritt möglich

■ Sprachförderung

■ Sport und Musik aus allen Ländern

Jetzt anmelden!

Schule An der Burgweide
Karl-Arnold-Ring 13
21109 Hamburg

Fragen, Anmeldung und Besichtigung über unser Schulbüro unter Tel: 333 99 46 0 www.burgweide.de

Freie Plätze in unserer Vorschule!

CHANCE

weist auf seine Professionalität, auf die z.T. jahrzehntelange Berufserfahrung und auf die erfolgreiche Arbeit der Schule, die auch von der Schulinspektion entsprechend gewürdigt wurde. Und es wird auch klargemacht: Der schwarze Peter wird nicht den „schwierigen Kindern“ und deren Eltern zugeschoben. „Die Verschiedenheit unserer SchülerInnen ist für uns ein Auftrag“, heißt es in dem Brief, „wir sind überzeugt, dass Binnendifferenzierung und Individualisierung Wege sind, die unsere SchülerInnen voranbringen können... und dass Inklusion gelingen kann.“ Allerdings nicht unter den geschilderten mangelhaften Arbeitsbedingungen. Das Kollegium fordert in dem Brief neben einer verbindlichen Frequenzobergrenze von 22 Schülern u.a. den massiven Ausbau der Förderressourcen für die Inklusion und die notwendigen zusätzlichen Zeiten für die neu hinzugekommenen Aufgaben.

Die Probleme der Wilhelmsburger Schulen und die Forderungen, die sich daraus ergeben, wurden mit dem Brief der Nelson-Mandela-Schule zum zweiten Mal nachdrücklich beschrieben. Nun ist die Schulbehörde am Zug. Das nächste Treffen der Schulleiter mit Senator Rabe soll Ende März stattfinden.

Protestaktion zur IBA-Eröffnung

**Den Forderungen Nachdruck verleihen:
Am Sonntag, 24. März**

LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen mehrerer Wilhelmsburger Schulen und verschiedener Bildungsnetzwerke planen, sich am Sonntag, 24. März, entlang der Busroute zwischen den IBA-Highlights an den jeweiligen Haltestellen zu postieren. Mit dieser Protestaktion wollen sie den Forderungen aus den „Brandbriefen“ der LehrerInnen und SchulleiterInnen Nachdruck verleihen.

Alle, die sich beteiligen möchten, sind eingeladen!

Das nächste Vorbereitungstreffen für die Aktion findet am Dienstag, 19.3.2013 um 18 Uhr in der Aula der Nelson-Mandela-Schule, Neuenfelder Straße 106, 2. Stock, statt.

Kontakt: Stefan Helms, shelms@web.de

„Tag der Logistik“ am 18. April 2013

Berufs- und Karriereperspektiven in der Logistik



MG. Die „6. Job- und Karrierebörse Logistik“ findet im Rahmen des „Tages der Logistik“ in diesem Jahr am 18. April wieder im Terminal Tango am Flughafen Hamburg statt. Ziel dieser Job- und Karrierebörse ist es, der Öffentlichkeit die gesamte Bandbreite der beruflichen Möglichkeiten in der Logistik aufzuzeigen. Rund sechzig

Aussteller werden berufliche Chancen im gewerblichen Bereich ebenso wie Karrierepotentiale im Managementbereich darstellen. Auch das breite Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten wird präsentiert.

Job- und Karrierebörse Logistik

18. April 2012 von 10 bis 17 h

Terminal Tango am Hamburger Flughafen

www.hamburg-logistik.net

KURZGEFASST!

Bevor die Ängste wiederkommen...

Der Hafen e.V. bietet ambulante Behandlung für psychisch Erkrankte

Malte Johannsen. Seit Januar 2012 gibt es im Hamburger Süden die „Integrierte Versorgung seelische Gesundheit“. Das ist ein neues Behandlungsmodell für psychische Erkrankungen. Es basiert vor allem darauf, dass Betroffene in ihrem gewohnten Umfeld, zuhause, in der Familie, behandelt und unterstützt werden. Die Integrierte Versorgung ist eine bedürfnisanangepasste Behandlung. Sie ist in Deutschland relativ neu. In Skandinavien wird sie seit vielen Jahren erfolgreich praktiziert.

Ein ambulantes Behandlungsteam aus Psychologen, Sozialpädagogen und Krankenpflegern bietet schnelle Unterstützung in seelischen Krisen und kommt auch ins Haus. Kooperierende Vertragsärzte werden bei Bedarf unbürokratisch und schnell mit einbezogen. Das Behandlungsteam ist vor allem für die Vorbeugung und Begleitung von Krisen zuständig und vermittelt bei Bedarf weitergehende therapeutische und soziale Hilfen. Das Besondere an der Behandlung ist dabei die Perspektive auf die gesamte soziale Situation. Gern werden Angehörige, andere nahestehende Menschen und auch professionelle Helfer in die Gespräche einbezogen. So sollen die eigenen Fähigkeiten der Betroffenen und das eigene soziale Netz zur Krisenbewältigung gestärkt und ergänzt werden. Die Teilnehmer werden darin unterstützt, seelische Krisen in ihrem gewohnten Umfeld zu bewältigen und Klinikaufenthalte nach Möglichkeit zu vermeiden. Das neue Behandlungsmodell richtet sich in erster Linie an Menschen, die in den letzten Jahren aufgrund einer seelischen Erkrankung oder in einer seelisch belastenden Lebenssituation in stationärer oder tagesklinischer Behandlung waren. Die Teilnahmebedingungen sind nicht ganz einfach zu durchschauen. Es ist daher wichtig, bei uns nachzufragen! Wir können anhand weniger Informationen schnell mit der jeweiligen Kasse klären, ob jemand infrage kommt.

**IV Team Hamburg Süd –
Integrierte Versorgung seelische
Gesundheit**

Malte Johannsen

Wallgraben 39, 21073 Hamburg

Tel.: 040- 30 08 55 60,

E-Mail: www.iv-team-sued.de;

m.johannsen@der-hafen-vph.com

Große Jubiläumsfeier am Sonnabend, 6. April, im Büwi Zirkus Willibald wird 20 Jahre alt und trifft Mimi Loop!



Das musikalische Zirkustheaterstück „Zirkus Willibald trifft Mimi Loop“ verzaubert mit hinreißenden Geschichten und fantastischen Figuren. Foto: Siegfried Kuttig

Wilhelm Kelber-Bretz. Seit 20 Jahren gibt es in Wilhelmsburg den Kinderzirkus Willibald. Mit dem Stück „Zirkus Willibald trifft Mimi Loop“ laden wir zur **großen Jubiläumsfeier am 6. April ins Bürgerhaus Wilhelmsburg** ein. Im dortigen Foyer wird schon ab 3. April eine Fotoausstellung „Bilder aus 20 Jahren Zirkus Willibald“ von Heinz Wernicke gezeigt. Heinz Wernicke hat den Zirkus (nicht nur fotografisch) die gesamten 20 Jahre lang begleitet.

In langfristiger Vorbereitung zum 20-jährigen Jubiläum entwickelten seit dem Herbst 2010 der Gründer und Zirkusdirektor Wilhelm Kelber-Bretz und Volkmar Hoffmann vom Bürgerhaus Wilhelmsburg zusammen mit der Regisseurin Anke Krahe ein auf fast drei Jahre angelegtes musikalisches Zirkustheaterprojekt mit und für Wilhelmsburger Kinder. Gemeinsam mit Profis aus den Bereichen Theater, Tanz, Musik, Kostüm und Bühnenbild entstand aus Anlass des 20-jährigen Bestehens das Stück „Zirkus Willibald trifft Mimi Loop“, dessen fünf einzelne Geschichten bis zur großen Abschlussaufführung im April 2013 in vierteljährlichen Etappen aufgeführt wurden.

Mitwirkende waren und sind mehr als hundert Wilhelmsburger Kinder und Jugendliche sowie einige Erwachsene aus dem Stadtteil. Die Aufführungen begeisterten jeweils rund 350 Kinder aus Wilhelmsburger Schulen und ihre Lehrer und Eltern.

Bisher konnten wir eine Vielzahl von Unterstützern und mehrere Preise gewinnen, zum Beispiel den IBA-Hamburg/BOE-Innovationspreis, die Stiftung „Kultur bewegt“, den Beirat für Stadtteilentwicklung, die Preuschhofstiftung und die Bundesligastiftung sowie viele kleine und mittlere Spender aus dem lokalen Umfeld.

Programm der Feier am 6. April:

Ab 13 Uhr wollen wir rund ums Bürgerhaus Kindern die Möglichkeit zum freien Spielen und Austoben bei vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten wie Hüpfburg und Rollenrutsche geben.

Ab 14 Uhr werden nach und nach die geladenen Gäste im Foyer empfangen, und **um 15 Uhr** beginnt die große Abschlusspräsentation des gesamten Stückes „Zirkus Willibald trifft Mimi Loop“, das ohne Pause insgesamt etwa anderthalb Stunden dauern wird. Auch danach stehen die kostenlosen Spielmöglichkeiten für die Kinder zur Verfügung, und es ist für Kaffee und Kuchen gesorgt. Mit allen Aktiven und Beteiligten wird anschließend im kleinen Saal gefeiert.

Jubiläumsfeier Zirkus Willibald:

Eintritt: Kinder 2 Euro, Erwachsene 4 Euro
Gruppen bitten vorher anmelden!

Kartenvorverkauf ab sofort: im Bürgerhaus-Büro oder telefonisch: 75 20 17 -0, sowie direkt am 6.4. ab 13 Uhr im Foyer. Alle Karten müssen am 6.4. bis 14.30 h an der Kasse im Bürgerhaus abgeholt werden.

Wilhelmsburger Männerchor: Jahreshaupt- versammlung

PM. Die jährliche Jahreshauptversammlung des Wilhelmsburger Männerchors von 1872 e.V. am 7. Februar lief ruhig und unspektakulär ab. Schriftführer Hans Grunzke ließ das Jahr 2012 Revue passieren. Seit der Gründung des Chores im Jahre 1872 gibt es detaillierte und handschriftliche Jahresschriften - und es sind alle noch vorhanden. Hans Grunzke hat auch diesmal die Ereignisse des Sängerjahres aufgeschrieben. Das Jubiläumskonzert im September im Bürgerhaus war, als wir es planten, ein großes und nicht kalkulierbares Risiko. Dank unserer großzügigen Sponsoren und großartigen Künstler haben wir ein beachtliches Galakonzert auf die Bühne gebracht. Unser Liedgut haben wir in Absprache mit unserem Chorleiter Jan Friedrichsen abgestimmt. Unser Publikum darf sich auf einige Überraschungen freuen! An dieser Stelle wird nur eins verraten: der „Banana Boat Song“ ist dabei.

Die Kassenprüfung ergab keinerlei Beanstandung, und der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Leider wollte niemand den vakanten Posten eines Pressewartes übernehmen. So bleibt die Pressearbeit vorläufig beim 1. Vorsitzenden.

Ein interessantes und spannendes Sängerjahr steht uns bevor. Natürlich ist der Wilhelmsburger Männerchor auch bei den beiden Ausstellungen IBA und igs dabei!



Der Vorstand des Männerchors. Foto: ein



Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06

12./13. April im Bürgerhaus:

5. Elbinsel Gipsy Festival

Judy Engelhard. Der Landesverein der Sinti in Hamburg und das Bürgerhaus Wilhelmsburg präsentieren folgendes Programm:

Freitag, 12. April:

19.30 Uhr: Eröffnung des Festivals mit dem Café Royal Salonorchester - Eine musikalische Reise durch Europa.

Das Cafe Royal Salonorchester wurde 2005 durch Mitglieder der Sinti-Familie Weiss aus Wilhelmsburg und dem Gitarristen Clemens Rating gegründet. Das Ensemble begeistert das Publikum mit seiner ebenso ausdrucksvollen wie temperamentvollen Musik, die Lebensfreude sowie Melancholie mit größter Leidenschaft zu vermitteln weiß: Zigeunerswing, Ungarischer Czardas, Caféhausmusik und Pariser Musette

22 Uhr: Vano Bamberger & Band

Die drei Gitarristen der Sinti-Familie Bamberger - Vano, Donani und Terrangi - haben sich mit dem Jazz-Klarinettenisten Jerry Senfluk und dem Kontrabassist Antonin Sturma - beide aus Prag - zusammengetan. Gemeinsam versprühen die Swing-Musiker ein musikalisches Feuerwerk, von dem eine erregende Faszination ausgeht, der man sich nicht entziehen kann.

Sonnabend, 13. April:

16 Uhr: Eröffnung der Fotoausstellung „Da gibt es andere Vergangenheiten“. Gezeigt werden Fotos aus privaten Archiven von Elbinsel-BewohnerInnen und Marily Stroux.

18 Uhr: Verfolgt, vernichtet, verdrängt. Lesung und Diskussion mit Petra Rosenberg, Romano Hanstein und anderen. Im vergangenen Jahr hat Petra Rosenberg bereits aus der Autobiografie ihres Vaters

Otto Rosenberg gelesen. Diesmal wird sie von Romano Hanstein begleitet, dessen Vater Ewald Hanstein ebenfalls seine Lebensgeschichte verfasst hat. Rosenberg und Hanstein überlebten die Konzentrationslager Auschwitz, Buchenwald und Dora-Mittelbau und waren bis zu ihrem Tod maßgeblich an der Bürgerrechtsarbeit der Sinti und Roma beteiligt.

In der anschließenden Diskussion, an der sich auch Mitglieder des Landesvereins der Sinti in Hamburg beteiligen, geht es vor allem um die aktuelle Situation und Interessensvertretung der Volksgruppe. Denn Diskriminierung und Verdrängung sind bis heute bittere Realität.

20 Uhr: SCHMITTO KLING & HOT CLUB THE ZIGAN

Das Ensemble um den Geigenbauer Schmitto Kling hat sich nicht nur als Original-Begleitband von Schnuckenack Reinhardt, sondern auch als eigenständiges Orchester einen exzellenten Ruf erspielt.

Schmitto Kling, als der „Zauberer“ bekannt, spielt sich mit seinem Charme und gewaltigem Können auf der Geige sofort in die Herzen der Zuschauer.

22 Uhr: Gipsy Diamonds

Gimanto hat mit neun Jahren Klavier spielen gelernt. Seine Ausbildung basierte auf den Klassikern wie Chopin, Beethoven und



Das Café Royal Salonorchester eröffnet das Gipsy-Festival mit einer musikalischen Reise durch Europa. Foto: PR

anderen namhaften Komponisten. Forello hingegen liebte von Anfang an die Musik von Django Reinhardt. Dessen Lieder hat er sich selber beigebracht, indem er sie auf der Gitarre begleitete. Gimanto hörte seinen Bruder spielen und war sofort begeistert von der Musik; mit vierzehn Jahren brachte er sich ebenfalls das Gitarrenspielen allein bei. Gemeinsam bilden sie ein unvergleichliches Duo, das seit kurzem in ihrer rasanten und präzisen Spielweise von einem Bassisten und einer Sängerin begleitet wird.

Der Vorverkauf läuft, sichern Sie sich eine Karte - direkt im Bürgerhaus Wilhelmsburg, Tel. 040 – 752 0170, oder unter www.buewi.de. Ticket für Lesung am Sa.: 5 Euro (3 Euro VVK/erm.), Tagesticket für die Konzerte: jeweils 17 Euro (14 Euro VVK/erm.)



Bürogemeinschaft der Rechtsanwälte
Anja Behnken · Mirco Beth*
Andreas Berkenkamp
Harald Humburg

Arbeitsrecht
ausschließlich für
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer,
Betriebs- und Personalräte

Sozialrecht
 * Fachanwalt für Arbeitsrecht

Neuhöfer
 Straße 23
 Puhstorf
 Haus 2
 21107
 Hamburg

Tel.: 040
 750 628 33
 Fax: 040
 750 628 34

Email:
 sekretariat
 @fuer-
 arbeitnehmer.de

J E N E Y & T O I L L I E

Rechtsanwältinnen
 Dr. Tanja Jeney & Nicola Toillie

Fachanwältinnen für Strafrecht
Fachanwältin für Familienrecht

Ausländerrecht • Verkehrsrecht

Fährstraße 50 | 21107 Hamburg
 Telefon: 040 / 98 23 13 - 69 | www.jeneytoillie.de



Neues von 48 h Wilhelmsburg 2013 Der Freundeskreis

Katja Scheer/BüWi. Seit vier Jahren zaubert 48h Musik an die unterschiedlichsten Orte der Elbinseln. Jedes Jahr beteiligen sich mehr Menschen aus dem Stadtteil und darüber hinaus an dem Projekt. Vor, auf und hinter der Bühne. In diesem Jahr haben sich doppelt so viele Musikerinnen, Musiker und Orte angemeldet wie im Vorjahr. Wir sind begeistert und sagen herzlichen Dank!

Jedes Jahr fließt unendlich viel Liebe und Herzblut in dieses besondere Musikwochenende. Und jedes Jahr brauchen wir mehr Unterstützung, um dieses Großereignis auf die Beine stellen zu können.

Deshalb laden wir nun herzlich in den Freundeskreis von 48h ein. Sie können uns helfen! Wir freuen uns über jede Art von Zeit-, Sach- und vor allem auch Geldspenden! Ihre Spende fließt direkt ins Projekt und hilft, dieser jungen Tradition eine sichere Zukunft zu geben. Und jeder Beitrag macht uns ein bisschen unabhängiger von den knappen öffentlichen Fördergeldern. Und wer Lust hat, seine Ideen, Anregungen mit in die Planung einzubringen: Das nächste 48h-Zirkel-Treffen findet am 18. März um 18 Uhr im Weinbistro „Zum Anleger“ statt. Man hört sich!

Infos: Katja Scheer, Tel. 75201714, katjascheer@buewi.de

Überweisen Sie ihre Spende gern direkt an: Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg, Konto 1263125666, HASPA, BLZ 20050550, Stichwort „Spende 48h Wilhelmsburg“ und Ihr Name. (Für Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt bitte auch Adresse angeben.)



Erinnerungen gesucht

Wer erkennt sich auf dem Foto oben von 1961?

Marily Stroux. Es handelt sich um die erste Klasse der Schule „Licht Liebe Leben“ am Kurdamm, Klassenlehrerin war Frau Rabe. Jutta und Hannelore haben sich schon erkannt ...

Für eine Ausstellung im Bürgerhaus, die im Rahmen des 5. Elbinsel Gipsy Festivals präsentiert werden soll, werden noch Menschen gesucht, die sich auf dem Bild erkennen, an die Zeit erinnern, vielleicht noch ein Foto haben, das wir abfotografieren können.

Viele Kinder der Familie Weiss wurden in

diesem Jahr eingeschult. Wir suchen Erinnerungen an Freundschaften, jede Kleinigkeit, die Ihnen einfällt, ist ein Stückchen vom Erinnerungs-Puzzle, das wir zusammenbauen wollen.

Bitte melden Sie sich auch dann, wenn sie kaum Erinnerungen haben, sich aber wiedererkennen. Sie bekommen dann einen Abzug des Fotos aus ihrer Kindheit.

Kontakt:

Marily Stroux,

Tel. 4308030, mobil 0163 4308030

DETLEV NAPP

Rechtsanwalt
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Neuhöfer Str. 23
„Puhsthof“ Haus 2
21107 Hamburg

www.kanzlei-napp.de
detlevnapp@aol.com
Tel.: 040/75 82 04
Fax: 040/3 07 90 42

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Hölerthwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

Gestatten, Raimund Samson, Stadtteilkünstler



Der Stadtteilkünstler Raimund Samson vor seiner Schaufenster-Galerie im Otterhaken.

Foto: sic

grre. Ein regelmäßiger Blog zum Leben und zur Kultur. Ein Buch über das Leben als Stadtteilkünstler. Veranstaltungen zu Literatur und Philosophie. Die Wilhelmsburger Busgalerie und der Videoclip. Das Kunstbüro und die Schaufenster-Galerie. Wie passt das alles unter einen Hut?

Die Antwort ist einfach: Gestatten, Raimund Samson, Stadtteilkünstler, seit 1986 in Wilhelmsburg lebend, damals noch Puppenspieler, mittlerweile Stadtteilkünstler mit den Schwerpunkten Bildende Kunst und Literatur.

Was ist das, ein Stadtteilkünstler? Ist das eine Stelle, auf die man sich irgendwo bewerben konnte im Rahmen der ganzen Aktivitäten 2013 in Wilhelmsburg? Nein, das ist es nicht. Raimund Samson versteht sich als Künstler, der sich vom Stadtteil inspirieren lässt und bewusst in den Stadtteil hinein wirkt. „In den Stadtteil hinein wirken“, sagt sich leicht, das sagen viele. Doch bei Samson lässt sich dies geradezu als Klammer seiner unterschiedlichsten Tätigkeiten fassen.

„In jedem Menschen steckt das Potential, kreativ zu werden. Aber dieses Potential zu wecken, das ist viel schwieriger als ein Bild zu malen oder ein Buch zu schreiben“, sagt er. In diesem Satz steckt das Credo von Raimund Samson. Das ist nicht so dahin gesagt. Er weiß, wovon er spricht. Denn er hat sowohl Bilder gemalt, Bücher geschrieben als auch immer wieder Menschen inspiriert, selbst kreativ zu werden.

Das aktuelle Buch, an dem er gerade schreibt, soll den Titel „Provinzcharme. Ansichten eines Stadtteilkünstlers“ tragen. Es beschreibt, was es eigentlich heißt, in ei-

nem Stadtteil Kunst zu machen, in dem für viele Menschen Kunst nicht das ist, was man sich am Wochenende in Vernissagen anguckt, weil man vielleicht sonst nichts zu tun hat oder gerade gern mal gesehen werden möchte. In dem viele Menschen andere Sorgen haben als eben Kunst. Genau das ist es, was Samson einzufangen und abzubilden versucht. Kunst ist für diesen Stadtteil-

l'art“, Kunst heißt Position zu beziehen, Dinge zu benennen, eine Gegenöffentlichkeit zu schaffen.

Gegenöffentlichkeit, dieser ebenfalls oft strapazierte Begriff, bedeutet in dem Schaffen von Samson kein „Dagegen“, sondern vielmehr ein „Dafür“ - für etwas anderes, für Alternativen. So verwundert es dann auch nicht, wenn Samson in einem „Philosophischen Gespräch“ Position bezieht und am 14. März im „westend“ den Situationisten Guy Debord vorstellt und mit den Gästen diskutiert.

Gegenöffentlichkeit kann auch bedeuten, den alltäglichen Sehgewohnheiten etwas konstruktiv entgegen zu stellen. So hatte Samson 2007/2008 im Stadtteil, entlang der Fahrtroute der Buslinie 13, Häuserwände „mit Kunst überzogen“. Teilweise mit eigenen Werken, teilweise hat er anderen Künstlern eine Plattform gegeben. Aus dem Bus heraus konnte man die Galerie betrachten. Die Werke wurden regelmäßig geändert, so dass der Betrachter auf neue Gedanken und Sichtweisen kam. Bedauerlicherweise gab es eine Menge Vandalismus gegen die öffentlichen Kunstwerke, so dass dieses wunderbar zugängliche Projekt abgebrochen werden musste. Doch auch dies weiß Samson positiv zu wenden und in seinen kreativen

Prozess aufzunehmen: Zum einen entsteht gerade ein Video, das das (zu kurze) Leben der Wilhelmsburger Busgalerie dokumentiert und demnächst auf Samsons Blog zu sehen ist (www.raimundsamsonkreativ.blogspot.de). Zum anderen lebt die Idee in Samsons Schaufenster-Galerie im Otterhaken weiter, wo Passanten und Stadtteilwanderer auf Werke stoßen, die das Leben in Wilhelmsburg thematisieren.

Nicht zuletzt pflegt Raimund Samson auch die Kunst des verbalen Ausdrucks. Bei seiner „WortkunstPoetry“ an jedem letzten Dienstag im Monat gibt es im „westend“ ab 18 Uhr ein offenes Abendessen für alle Hungrigen und Wortkünstler. Ab 19.30 ist dann die Bühne offen: „Es geht uns gar nicht nur um Leute, die einen literarischen Anspruch pflegen, sondern ebenso um Leute, die einfach etwas zu sagen haben“, so Samson. Wer Interesse an einer kulturellen Veranstaltung abseits ausgetretener Pfade hat, sollte hier unbedingt einmal vorbeischauen - oder gleich mitmachen.

Samson wird als Stadtteilkünstler immer wieder nach seiner Meinung und Position gefragt. So wird er zum Beispiel in dem Dokumentarfilm „Die wilde 13. Der Film zum Bus“ zu sehen sein, wie er auf einer Busfahrt über die Insel über seine Wahrnehmung Wilhelmsburgs spricht.

Eine Frage treibt Raimund Samson besonders um: Der Mengepark, der der Bevölkerung von Wilhelmsburg seit Jahren als öffentlicher Park zur Verfügung stand und in dem Samson früher oft gemalt hat, wird gerade in Form der Gartenschau privatisiert. Der geneigte Wilhelmsburger erfährt nun an ganzen drei Tagen in diesem Jahr das „Privileg“, den Park kostenlos betreten zu dürfen, etwas, das ihm vorher an 365 Tagen im Jahr möglich war. Die Frage: Warum gibt es dagegen eigentlich so wenig Protest?

Ihr Partner in Wilhelmsburg
 ...Ob Neu-, Gebrauchtwagen oder Service aller Marken. Wir sind für Sie da.
 auto-schultz.de

AUTO-SCHULTZ
 BRINGT HAMBURG IN FAHRT
 Niedergeorgswerder Deich 97 · 21109 Hamburg · (040) 31 17 15-0 · info@auto-schultz.de

CITROËN TOYOTA

Blick aus einem Bürofenster auf den Innenhof der neuen BSU. Foto: MG



Die Wege werden viel kürzer

Mitarbeiter der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und des Landesbetriebes Geoinformation und Vermessung, die bisher an sechs Standorten verteilt sind, ziehen zusammen in den Behördenneubau an der Neuenfelder Straße

MG. Sie sagt lieber „Treffpunkt“ statt „Meeting Point“ und „Kantine“ statt „Cafeteria“. Jutta Blankau, Hamburgs Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, hielt ihre erste Pressekonferenz in dem neuen Behördenkomplex an der Neuenfelder Straße ab. Als sie das letzte Mal anlässlich eines Betriebsausfluges der Präsidialabteilung da war, war das Gebäude noch im Rohbau. Spätestens im Sommer wird die Behörde, die jetzt auf sechs Standorte in Hamburg verteilt ist, auf Wilhelmsburg vereint sein. Blankau hob die Vorteile hervor: Direkt an der S-Bahn, direkt in der Mitte der Internationalen Bauausstellung und der Internationalen Gartenschau und im nächsten Jahr könne man dann sogar die Mittagspause im

Inselpark verbringen.

Bauherr des Gebäudes ist die städtische Sprinkenhof AG. Vorstandssprecher Henning Tants erklärte stolz, dass der Bau zeitlich und kostenmäßig voll im vorgegebenen Rahmen von drei Jahren und 192 Millionen Euro geblieben sei. Nur die Außenanlagen werden wegen des langen harten Winters wohl nicht rechtzeitig fertig. Es sei kein Luxusbau, auch wenn die Ausstattung in europäischer Eiche, weiß gekalkt, so aussehen würde. Viele Besucher hätten nicht geglaubt, dass man für 1500 Euro pro Quadratmeter so edel bauen könne. Die neue Firmenphilosophie, der Gleichklang von Ökologie, Ökonomie und Funktionalität, sei hier umgesetzt worden und das Gebäude

sei bereits von der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen in „Gold“ vorzertifiziert worden.

Mit einem Heizenergieverbrauch von 70 Kilowattstunden hat es nahezu Passivhausstandard. Die Heizung im Winter und Kühlung im Sommer erfolgt mit Wärmepumpen, die 834 der insgesamt 1604 Bohrpfähle als Energiepfähle nutzen. Die Erdwärme steht mit 10 bis 12°C das ganze Jahr zur Verfügung. Die Beleuchtung wird mit Präsenz- und Wärmemeldern geregelt. Trotz eines ausgeklügelten Belüftungssystems kann aber jeder Mitarbeiter in den Büros Fensterflügel öffnen.

Überhaupt sollen sich die Beschäftigten wohl fühlen. Es gibt keine Großraumbüros. Die einzelnen Gebäude sind farblich unterschiedlich gestaltet, so dass die schiefe Größe des Komplexes nicht erdrückend wirkt. Die Meeting Points sorgen für kurze Wege und schnellen Austausch der einzelnen Abteilungen. Auf Veränderungen der Mitarbeiterzahl kann flexibel reagiert werden. Jedes Haus kann separiert und einzeln vermietet werden.

Wichtig für ein Gebäude auf Wilhelmsburg ist, dass der Hochwasserschutz beachtet wurde. Das Gebäude steht erhöht. Es gibt Notstromaggregate. Auch bei Hochwasser ist die Behörde erreichbar und funktionsfähig.

Insgesamt werden etwa 1500 Beschäftigte der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und des Landesbetriebes Geoinformation und Vermessung in dem Gebäude arbeiten. Für die Öffentlichkeit sind im Erdgeschoss die Kantine und das Stadtmodell zugänglich. Nördlich des Turms gibt es eine Wegeverbindung vom Bahnhof zur Dratelnstraße durch die „Ulmenallee“. Hier können auch die Schüler schnell die Berufsschulen erreichen.

Elektrodienst Wilhelmsburg
Kran und Hebezeugtechnik



Reparaturbetrieb - Dreherei
Elektro - Maschinenbau
Prüfservice gem. VBG
Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 • 21107 Hamburg
Tel. 040-752 67 70 • Fax 040-752 17 55

Keine Wunder, aber Wege!

JÜRGEN WUNDER
COACHING
KONFLIKTMANAGEMENT

Tel. 0151- 403 00 998 info@juergen-wunder-coaching.de
Altar Postweg 41 · 21814 Buxtehude · Rotenhäuserstraße 84 · 21107 Hamburg

Kleine Forscher

Liebe Kinder und Eltern, Ihr findet in jeder Ausgabe des WIR die Rubrik „Kleine Forscher“ mit einem kleinen Versuch, den Ihr zu Hause ausprobieren könnt!

Versuch 2: Das geheimnisvolle Schwarz

Du brauchst:

schwarze und bunte Filzstifte von verschiedenen Herstellern (frag bei deinen Freunden nach, ob du ihre Stifte ausleihen darfst!)

Wasser

Schraubglasdeckel

weiße Kaffeefilter (Supermarkt)

Schere

Pipette oder Spritze (Apotheke)

So geht's:

Schneide aus dem Kaffeefilter einen Kreis aus, der etwas größer ist als dein Schraubdeckel. Male dann mit einem Filzstift in die Mitte des Kreises einen dicken Punkt. Lege den Schraubdeckel mit der offenen Seite nach oben auf einen Tisch. Dann kommt das Filterpapier mit dem Punkt nach oben darauf. Tropfe nun Wassertropfen für Wassertropfen auf den Filzstiftpunkt. Sei geduldig und warte immer, bis der letzte Tropfen vom Papier aufgesogen worden ist. Beobachte genau, was passiert.

Mache ein Foto von deinem Versuch und schicke es an bhm.schmidt@gmx.de, Betreff: WIR – Das geheimnisvolle Schwarz. Die ersten zehn Einsender erhalten eine kleine Tüte mit einem Miniversuch vom Haus der kleinen Forscher!

Neues aus dem Netzwerk

Wir freuen uns, dass die Kita Kirchdorfer Straße nun schon zum zweiten Mal als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert wurde. Die pädagogischen Fachkräfte forschen dort regelmäßig mit den Kindern und ermöglichen ihnen so neue Erfahrungen mit ihrer Umwelt. Am 15.4. wird die Kita auf dem Zentralen Forschertag im Bürgerhaus für ihr Engagement ausgezeichnet.

Nächster Termin für Interessierte:

Einstiegsfortbildung „Wasser“ für pädagogische Fachkräfte in Kitas und Grundschule: 29.4.2013 (ganztägig) an der Schule An der Burgweide (Anmeldeschluss: 8.4.2013)

Anmeldung und Informationen zum Netzwerk:

Dr. Bettina Schmidt

Mail: bhm.schmidt@gmx.de, Telefon: 0163 3955347



Dr. Bettina Schmidt möchte Kinder und Erwachsene für naturwissenschaftliche Forschung begeistern.

Foto: privat

**Bestattungen
Schulenburg GmbH**
Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)

Reinstorfweg 13 / Mengestr.
21107 HH-Wilhelmsburg
www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

Felicitas Richter
**REISEBÜRO
IM WEZ**

Gute Kuren günstig !
Kur-Urlaub in Deutschland, Polen,
Tschechien, Italien, Ungarn.
Zuschuß von Ihrer Krankenkasse möglich.

Tel. 040 / 754 00 56

SÜDKU-

RIER

- Meinung - Meinung - Meinung -

Operation Gomorrha Betroffen weitergehen

Julia Cornelissen/Johannes Claus. Schummerlicht. Scheinwerfer tasten sich an der Decke entlang. Flugzeugbomber aus Karton fliegen über den Köpfen der Museumsgäste. Die Ausstellung „Operation Gomorrha – das Bombardement auf den Elbinseln“ macht ihren Besuchern gleich ein klares Angebot zur Identifikation. Inmitten von lebensgroßen Pappsilhouetten, beschriftet mit Zeitzeugenäußerungen, soll man sich dem Thema nähern.

Jetzt hat auch Hamburg, näher gesagt die Elbinseln, eine eigene Ausstellung zu den Luftangriffen der Alliierten im Zweiten Weltkrieg. 70 Jahre danach will die Ausstellung an das „stark in Vergessenheit geratene“

Kapitel der deutschen Geschichte erinnern. Dagegen ist erstmal nichts einzuwenden. Problematisch werden Geschichtsausstellungen dann, wenn sie einzelne Phänomene so entkontextualisiert herausgreifen, dass sie eine falsche Sicht begünstigen. Es entsteht der Eindruck, als würde die Mehrheit der Deutschen gleich zwei Mal Opfer von Angriffen: erst seitens der Nationalsozialisten und dann der Alliierten.

Neben den Schicksalen der Elbinselbewohner thematisiert die Ausstellung auch das Leid von Kriegsgefangenen. Dennoch zeichnet sie ein Bild von einem eher freundschaftlichen Verhältnis zwischen Deutschen und ihren „Leidensgenossen“ – indem sie etwa an die Leiterin der Veddelhalle erinnert, die sich nahezu fürsorglich um die Kriegsgefangenen gekümmert haben soll und ein „sehr gutes Vertrauensverhältnis zwischen Gefangenen und Bewa-“

chern“ im Lager an der Veddel beschreibt. Bei Ausstellungsbesuchern dürfte dies kaum eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und seinen Folgen auslösen. Im Gegenteil. Es entsteht der Eindruck, als ob beide gleichermaßen – sowohl Kriegsgefangene als auch die Hamburger – Opfer eines unverhältnismäßigen Bombardements der Alliierten wurden. Ursachen und Folgen des Krieges verschwimmen. Was bleibt, ist nur ein Gefühl der Betroffenheit.

Allein beim Nachtangriff vom 27. auf den 28. Juli 1943 starben 30.000 Menschen, erklärt die Ausstellung auf einer Tafel. „So viele an einem Tag“, sagt eine Frau, die sich die Ausstellung zusammen mit ihrem Sohn ansieht. „Wer war das?“, fragt der Junge. „Die Engländer“, erklärt die Mutter.

Der neue Berta- Kröger-Platz

oder „Der Kommunikations- killer“

Katharina Jensen. Auge in Auge, Haut an Haut, von Körper zu Körper – kannst Du vergessen. Die neuen Sitzmöbel auf dem neuen Berta-Kröger-Platz verfehlen ihren Zweck vollkommen.

Schon einmal Probe gesessen auf den wellenartigen Planken? Dein Körper gerät in „Schieflage“. Das erinnert unangenehm an die vielen Dinge, die aktuell in „Schieflage“ geraten sind.

Von gemütlich Sitzen und Plaudern – keine Rede! Bekannte, die auf der anderen Seite

der Planke laufen, treffen? Sie müssen brüllend anrufen werden, oder sie/er ist so sportlich, mit gefüllten Markttaschen herüber zu klettern zu einem Gespräch. Von Lieblingsmarktstand zu Lieblingsmarktstand zu schlendern, das geht nur mehr rechtwinklig.

Auf der einen Seite hinauf und auf der anderen wieder runter. Ein Gegenüber gibt's theoretisch, ist aber praktisch nicht möglich. Und die in Jahrzehnte langer Arbeit der Natur herangewachsenen Bäume? – Weg damit! Zugegeben,



das Pflaster ist für die Marktbesucher angenehmer als das alte Kopfsteinpflaster – bravo! Das ist doch ein paar Euro wert.

KÄSE KAUFMANN

EINE NASE FÜR KÄSE

100% BIO VOM FACHMANN

Wilhelmsburg Stübenplatz, Mi. 7 - 13 Uhr

- Reportage
- Portrait
- Öffentlichkeitsarbeit

**Sagen, wie es ist.
Weil Sie Worthülsen
nicht verdient haben.**

Öffentlichkeitsarbeit aus der
Schreibstube
Sigrun Clausen
Hamburg-Wilhelmsburg
Telefon: 040/40195927
sic@schreibstube.biz

- Meinung - Meinung - Meinung -

S3 seit fünf Jahren nach Stade: kein ungetrübtes Jubiläum

Renate Meyn. 31 Millionen Fahrgäste nach Hamburg mit der S3 – na, herzlichen Glückwunsch! Leider gibt's aber auch große Nachteile.

Ich steige morgens um 5.28 Uhr und – noch viel schlimmer – mitunter auch um 7.30 Uhr in Wilhelmsburg ein. Um 5.28 Uhr bekomme ich selten einen Sitzplatz, um 7.30 Uhr bin ich heilfroh, wenn ich überhaupt mitkomme. Die Schüler sind stärker und rücksichtsloser als man denkt ...

Ich habe seit ca. 35 Jahren ein teures HVV-Abo. Es wird immer teurer und der Service wird immer schlechter. Nicht nur die Fülle nervt, sondern auch die Verspätungen der Busse und der S-Bahn.

Erfahrungen mit der Fähre 73

Hartwig Preckel. nach dem letzten eher etwas enttäuschten Kommentar zur Alltagsauglichkeit der Fähre 73 zu den Landungsbrücken hier mal meine Erfahrungen bisher: Ich nutze die Fähre seit Dezember täglich für den Weg Richtung Altona und wieder zurück und würde sagen: bis auf die Anfangsschwierigkeiten (die HADAG hatte kein passendes Schiff parat) und einige Tage Sturm mit sehr hohem Wasserstand funktioniert das prima und ist - im Vergleich zum wilden Bus und der chronisch verstopften S-Bahn - super entspannt. Allerdings muß man eine kleine Regel der christlichen Seefahrt auf Tidengewässern beachten: Der Wasserstand sollte nicht zu weit über dem „mittlerem Hochwasser“ sein, sonst passt die Fähre nicht unter der Argentinien-

enbrücke durch und man wartet vergeblich am Anleger „Ernst-August-Schleuse“. Auf dem Fahrplan heißt das kurz: „Die Fahrzeiten sind tidenabhängig“. So kann man das auch nennen. Praktischerweise findet man die passende Wasserstandsanzeige auf der Webseite des Bundesamts für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) als Grafik - aktueller Wasserstand und Vorhersage für die nächsten 24 Stunden (oder auch 3 bzw. 6 Tage). Entscheidend ist die obere rote Linie (MHW=mittleres Hochwasser) - wenn der Wasserstand drüber ist, endet die Fahrt an der Argentinienbrücke (wenn man von den Landungsbrücken kommt). Das wird auf der Leuchtanzeige an der Fähre auch angezeigt und es gibt Durchsagen vom Käpt'n. Von der Argentinienbrücke läuft man dann rund zehn Minuten zur Schleuse, oder man steigt an den Landungsbrücken doch lieber in die S-Bahn. Wenn man dagegen an der Schleuse wartet, gibt's keine Durchsage, dann kommt einfach kein Schiff. Wenn das Wasser also verdächtig hoch steht, kann man bei der HADAG anrufen (Nummer steht auf dem Aushang) und nachfragen (sind sehr nett), ob sich das Warten lohnt. Dann heißt es entweder die nächste Fähre an der Argentinienbrücke nehmen (passt manchmal) oder doch wieder ganz zurück laufen und mit dem Bus fahren (ist mir glücklicherweise noch nicht passiert).

Da ich immer zu den gleichen Zeiten fahre, schaue ich einfach vorher beim BSH, ob der Wasserstand in den nächsten Tagen OK ist und fahre sonst gleich mit dem Bus (bisher erst ein paar Mal).

Die Fahrt ist echt loh-

nenswert, Hafen-, Elb- und Industriepanorama mit Sonnenaufgang, Nebel, Sturm und Regen, Eis (Fähre fährt trotzdem, das Schiff tat mir allerdings leid). Fast jede Woche andere Schiffe in der Norderwerft. Hamburg-Skyline vom Wasser aus. Eine kleine Sturmflut (Fahrt endet dann an der Argentinienbrücke). Auch im Dunkeln absolut spektakulär. Nebenbei lernt man mehr über die Elbe und Gezeiten als man je wissen wollte, z.B. was die Anzeige am Turm an den Landungsbrücken bedeutet (die UNTER der Uhr).

An den Landungsbrücken legt die Fähre an der Brücke 1 an - maximal praktisch: Das ist fast direkt bei der Stadtrastation „Landungsbrücke/Hafentor“, und der S-Bahn Eingang „Hafentor“ führt direkt zur S3 oder S1 (also NICHT oben über die Brücke gehen, sondern direkt geradeaus durch den „Seiteneingang“). Der Anschluss nach Altona passt immer genau.

Wasserstand St. Pauli:

http://www.bsh.de/aktdat/wvd/lf/StPauli_lf.htm (von der Webseite gibt es verschiedene, ähnliche Varianten, die auf der BSH-Seite sehr unübersichtlich zu finden sind, dieser Link hier gefällt mir am besten). Die Seite geht auch prima per Smartphone.



**Kurse • Gruppen • Veranstaltungen
Touren • Raumvermietung**

Freizeithaus Kirchdorf-Süd
www.freizeithaus-kirchdorf.de
www.wilhelmsburg-touren.de
www.aerogym.eu

Der Insel-Steuerberater

Wolfgang Schwitalla

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung
 Steuer- & Wirtschaftsberatung
 Treuhandeltätigkeiten

Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
 Vermögensverwaltung
 Testamentsvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
 Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

Schultze

Anlagentechnik GmbH Industrieservice - Dienstleistungen für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7 21107 Hamburg
 Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

Ein Backhaus für die Mühle!



Bei strahlendem Sommerwetter weihten Uli Hellweg (IBA) und Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau mit zahlreichen Besuchern das neue Backhaus an der Windmühle Johanna ein. Foto: at

at. Das kleinste IBA-Projekt wurde am 6. März von der Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, Jutta Blankau, neben der Windmühle „Johanna“ eröffnet. Zehn Jahre hat der Windmühlenverein an der Realisierung eines Backhauses gearbeitet. Nun wird der Weg des Getreides vom Mehl bis zum Brot erlebbar. Der Platz um Mühle und Backhaus fasste kaum die Menschen, die mit dabei sein wollten. Auch die lange Liste der Danksagungen, die Carsten Schmidt, Vorsitzender des Mühlenvereins, verlas, hob die Bedeutung dieses wirklich Wilhelmsburger Projekts der IBA hervor.

Neue Pastorin in der Ev.-luth. Reiherstieg-Kirchengemeinde Wilhelmsburg

Agnes Nau. An Palmarum, Sonntag, 24. März, um 15 Uhr, wird die neue Pastorin, Frau Gwen Bryde, in der Emmaus-Kirche, Mannesallee, im Beisein von Pröpstin Carolyn Decke der Gemeinde vorgestellt. Pastorin Bryde wird diesen Vorstellungsgottesdienst halten. Im Anschluss daran findet ein Kirchenkaffee in der Vorkirche statt, und die Kirchengemeinde hat Gelegenheit, die neue Pastorin in persönlichen Gesprächen kennen zu lernen.

Fahrradstadt Wilhelmsburg: Helfer willkommen!

PM. Fahrradstadt Wilhelmsburg e.V. freut sich über tatkräftige Helfer, z. B. an unserem „Garagentag“ am Sonnabend, 6. April. Dann wird unser Bestand an Spaß- und Sonderrädern fit für die Saison gemacht. Sie können danach bei verschiedensten Gelegenheiten eingesetzt werden.

Weitere Infos unter www.fahrradstadt-wilhelmsburg.de oder bei unseren monatlichen Treffen, jeden 1. Dienstag von 19 bis 21 Uhr im Bürgerhaus Wilhelmsburg, Raum 121. Helfer können sich auch bei Astrid Christen melden, Tel. 040/23493259, astridchristen@hotmail.com oder info@fahrradstadt-wilhelmsburg.de.

Wilhelmsburger Männerchor: Was wär' das Leben ohne Skat...

PM. Bei Null Ouvert, Grand und Ramsch bewiesen die Sänger des Wilhelmsburger Männerchores, dass sie nicht nur singen können. Am 17. Februar nahmen Tenor und Bass plus einige Gäste die Karten in die Hand. Unser Vergnügungsminister Hans Riepen hatte, extra für die Senioren, Karten mit großen Zahlen und Symbolen besorgt. Das war etwas gewöhnungsbedürftig, kam aber gut an. An vier Tischen bemühten sich 20 Skatspieler um die höchstmögliche Punktzahl, galt es doch, einen der schönen Preise zu gewinnen. Für diese ein Dank an unsere Sponsoren: Gerd Schulenburg hatte einen ganzen Schinken mitgebracht, der Vorjahressieger Gerd Brunsendorf den Wanderpokal.

Und dann die Überraschung: Unser 1. Vorsitzender, Rainer Maak, hatte das beste Ergebnis erreicht. Er hat sich so gefreut, dass er am liebsten an die Decke gesprungen wäre. In seiner über 30-jährigen Mitgliedschaft war er immer unter fernem Liefen gelandet und jetzt Schinken und Pokal!




● SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
● NOTDIENST - RUND UM DIE UHR



ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR

SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de



CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

**Terassenplätze und Boule-Platz
Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 • Honigfabrik • Tel: 040 / 42 10 39-13



BUCHHANDLUNG LÜDE MANN
DIE Buchhandlung in Wilhelmsburg

Lesen und lesen lassen.

☎ 7 53 13 53
FAHRSTRASSE 26

↔ www.luedebuch.de ✉ info@luedebuch.de

Wer kennt's?



kdm. Erkennen Sie, wo dieses Bild aufgenommen wurde? Wie immer gilt: Schreiben Sie uns Ihre Antwort an **Wilhelmsburger InselRundblick, Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg**, oder per Mail an **briefkasten@inselrundblick.de**

Antwort zu Wer kennt's? in Ausgabe 2/2013:

Zu dem Bild fand niemand die richtige Auflösung. Aber WIR haben sie: Es wurde aus dem Haus Niedergeorgswerder Deich 34 in Richtung Westen aufgenommen. Aus dem vierten Stock links am Hause Münch (jetzt Getränkemarkt J. Czaja) vorbei. Die Schrebergärten gibt es noch. Der Weg führt links an dem Anbau des Getränkemarkts vorbei.

Angebot für Senioren: Englisch auffrischen und vertiefen

PM. Die Seniorenbildung Hamburg bietet im Freizeithaus Kirchdorf-Süd einen Englisch-Kurs an. Wer schon einige Grundkenntnisse hat, kann hier mit Spaß und ohne Leistungsdruck in einer kleinen Gruppe Schritt für Schritt seine Kenntnisse vertiefen. Freies Sprechen, Arbeit mit Texten und grammatische Übungen ergänzen sich. Als roter Faden dienen die Lektionen des Lehrbuchs. Bei Kursleiter Dirk Abraham fällt der Wiedereinstieg auch nach längerer Pause leicht.

Beginn: Donnerstag, 21.3., 16 Uhr

Kosten: 52 Euro für acht Termine

Anmeldung und Info: Tel. 391 06 36 oder sekretariat@seniorenbildung-hamburg.de

WIR suchen dringend Zeitungsausträger!

Wer hat Lust, einmal im Monat ehrenamtlich den **Inselrundblick**, gern auch als „Springer“, zu verteilen?

Bitte melden:

Tel. 401 959 27 oder per E-Mail: **briefkasten@inselrundblick.de**

Andreas Libera
Tel. 040 - 754 933 82
Mobil 0163 - 632 43 23



www.heilpraktiker-libera.de

**LISTING
UMZÜGE**

NAH • FERN • INTERNATIONAL

MÖBELMONTAGE • TRANSPORTE
ENTRÜMPELUNGEN • EINLAGERUNGEN

040 - 555 728 44



LOTSE FÄHRSTRASSE 66

Individuelle Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Wilhelmsburg

Tel. 040/30 09 33 09

-von Montag bis Freitag -

**Fährstraße 66
21107 Hamburg**

**Lotse-faehrstrasse-66@der-hafen-vph.de
www.der-hafen-vph.de**



**FRITZ LEHMANN
BEERDIGUNGSGESAMTUNGSINSTITUT**

Auf unserer Website **www.fritz-lehmann.de** finden Sie viele Informationen über uns! Gerne sind wir persönlich für Sie da!

Lüneburger Tor 3 · 21073 Hamburg · Telefon 040/77 35 36
info@fritz-lehmann.de · www.fritz-lehmann.de

Geschäftsführer Werner u. Christina Knüppel

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an!

Willis Rätsel

Willi hat diesmal wieder einmal ein doppelsinniges Silbenrätsel aus seinem Vorrat herausgekratzt. Gesucht wird etwas, was nicht nur bei dem Bauherrn und der Bau-firma eines Gebäudes am Hafen fehlt, oft auch bei den Menschen im Umgang mit-einander. Der Lösungsbegriff besteht aus 2 Wörtern; das erste ergibt sich aus den Anfangsbuchstaben der ersten gesuchten Wörter, das zweite aus den Endbuchsta-ben der übrigen.

Und aus diesen Silben sind die Wörter zu bilden:

AU – BER – BI – CHEN – DEN – DEN – EHE – EI – ER – FERN – FIE – FÄSS – GE – GEL – GRAMM – HÄUS – HÖH – HÜ – IN – KO – KOHL – LA – LAM – LAS – LE – LEI – LOS – MA – PEN – PRO – RA – RES – SEH – SEN – STICH – TE – TER – TER – TO – TRET – VO

Und diese Begriffe werden gesucht:

1. kleine Unterkunft im Garten
2. Mailänder Fußballclub in einer Großstadt im Ruhrgebiet
3. Lotterieschein für eine lange Bindung
4. dunkle Remise für große Fahrzeuge
5. Kunstwerk aus Hühnerprodukten
6. knapper Ruf zum sofortigen Erscheinen
7. Überhöhte Leuchtentemperatur
8. Viele richten ihre Zeit danach ein
9. damit fangen spätere Wünsche an
10. kranke Eimer
11. Jüdischer Geistlicher für einen Altkanzler
12. Aufseher im Einkaufszentrum

Den Lösungsbegriff schreiben Sie auf eine Postkarte und schicken sie an den Wil-helmsburger InselRundblick, Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg, oder per Mail: briefkasten@inselrundblick.de. Vergessen Sie bitte nicht, ihre Postadresse anzuge-ben. Einsendeschluss ist der 31. März, und der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Zu gewinnen gibt es diesmal wieder einen Blumenstrauß von Blumen Kripke, ein Glas Honig von Imker Opitz und 4 x jew. 2 Tickets für einen kompletten Törn mit der „Mar-itimen Circle Line“, gestiftet vom Betreiber GREGORS GmbH.

Das Lösungswort des Februar-Rätsels hieß Tempo – und gewonnen haben Bärbel Lünzmann (Blumen), Helga Rakowski (Honig) und Werner Haberland (Veddel-Buch).

Auf ein Neues!

Vorbereitungstreffen für das Reiherstiegfest

Jörg Penning. Das Reiherstiegfest ist in-zwischen eine feste jährliche Stadtteilfeier, die in diesem Jahr zum vierten Mal stattfin-den wird. Voraussichtlich wieder im Septem-ber werden die verschiedenen Initiativen, Vereine und Einrichtungen mit Info-, Spiel- und Verzehrständen die Vielfalt des Quar-tiers widerspiegeln. Geplant sind ein Anwoh-nerflohmarkt und ein Künstlerprogramm. Als Veranstaltungsort bietet sich wieder der neugestaltete Emmaus-Kirchplatz an.

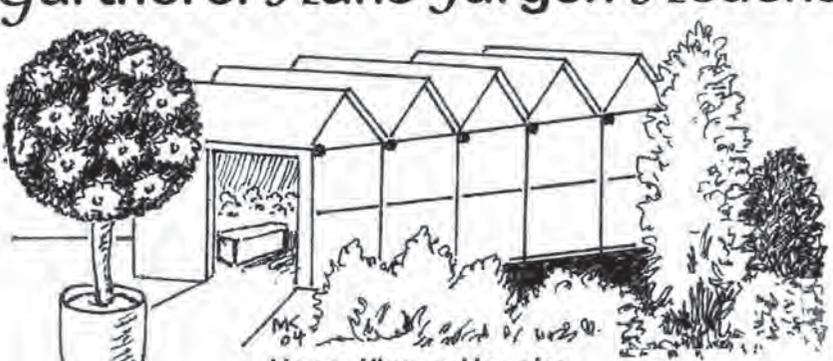
Alle Stadtteilaktiven sind herzlich eingela-den, sich an den Vorbereitungen zu betei-ligen. **Das erste Vorbereitungstreffen findet am Dienstag, 19. März, 16.30 Uhr im Sanierungsbüro in der Vering-straße 57 statt.**

Weitere Auskünfte:

Jörg Penning, Gesellschaft für Stadtent-wicklung, Tel.: 040/53 33 30 75, E-Mail: penning@gfs-bremen.de; Angela Hellenbach, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Tel.: 040/428542494, E-Mail: angela.hellenbach@hamburg-mitte.hamburg.de

Garten- und Balkonpflanzen zu verkaufen!

Gärtnerei Hans Jürgen Heucke



Hans Jürgen Heucke
Moorwerder Hauptdeich 40, 21109 HH
Tel. 754 40 09

Beste Qualitäts-Pflanzen direkt vom Erzeuger.
Wir freuen uns über Ihren Besuch


JUTTA RASCHKE

- PHYSIOTHERAPIE
- MARNITZ
- MANUELLE THERAPIE 
- MASSAGEN
- LYMPHDRAINAGE
- INDIVIDUELLE THERAPIE

Praxis für Physiotherapie
Veringstraße 101
21107 Hamburg
Tel. 752 15 70
Alle Kassen
– Hausbesuche –

www.krankengymnastik-raschke.de



Die Seite für uns

Ein neuer Mann für Kirchdorf-Süd

JUZ. Seit einiger Zeit ist die Leitungsstelle des Kinder-, Jugend- und Familienzentrums in Kirchdorf Süd nicht besetzt. Im Streettalk stellt sich der wohl neue Einrichtungsleiter vor. Er schreibt über seinen persönlichen Werdegang und zu seinen beruflichen Zielen im Kinder-, Jugend- und Familienhaus:

Mein Name ist Hüseyin Yalcin, ich bin 24 Jahre alt, studiere das Fach Erziehungswissenschaft auf Lehramt an Gymnasien an der Universität Hamburg und bin der Anwärter für die Leitungsposition des Kinder-, Jugend- und Familienzentrums in Kirchdorf Süd.

Gern möchte ich mich Ihnen/Euch genauer vorstellen, so dass Sie/Ihr einen Eindruck von meiner Person erhaltet.

Seitdem ich mich erinnern kann, lebe ich in Wilhelmsburg. Ich bin hier groß geworden, habe hier meine Schulzeit verbracht und schließlich im Jahr 2009 an der Nelson-Mandela-Schule mein Abitur erlangt. Während meiner Schulzeit war ich aktiv als Schulsprecher und hielt die Abschlussrede meines Jahrgangs vor großem Publikum.

Im selben Jahr begann ich dann das Studium, angespornt durch die netten und überaus hilfsbereiten Lehrer der Nelson-Mandela-Schule. Entschieden habe ich mich

damals für den Studiengang Erziehungswissenschaft auf Lehramt an Gymnasien mit den Unterrichtsfächern Sozialwissenschaften und Türkisch.

Seit Mai 2012 arbeite ich bereits als Honorarkraft für das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum und für die Gesellschaft für sozialpädagogische Innovation (gsi). Zu meinen Tätigkeiten gehört es, den Kindern und Jugendlichen des Stadtteils beizubringen, Konflikte zu bewältigen und gewaltfreie Lösungen zu finden. Da ich in Wilhelmsburg aufgewachsen bin und die positiven, wie auch die negativen Seiten des Stadtteils kennen gelernt habe, ermöglichen mir meine Erfahrungen, den Kindern und Jugendlichen die Hilfen anzubieten, die sie benötigen.

Im Jugendzentrum (JUZ) Kirchdorf habe ich beobachtet, dass viele Kinder und Jugendliche auf Hilfen - im Bereich von Schule und Beruf - angewiesen sind. Des Weiteren konnte ich beobachten, dass die Besucherzahlen des Jugendzentrums um einiges angestiegen sind, seitdem das Jugendzentrum vielseitigere Angebote vorhält. Die aktuell großen Besucherzahlen zeigen mir, dass die Einrichtung von den Kindern und Jugendlichen angenommen wird, dass sie das JUZ wertschätzen.

Kinder- und Jugendhäuser sind schon alleine deswegen wichtig, damit Kinder und Jugendliche ihre Freizeit an sicheren Orten verbringen, wo sie Zuwendung bekommen, wo jemand da ist, wenn sie Hilfe benötigen. Im Jugendzentrum werden demnächst weitere attraktive Angebote vorgehalten. Im Sommer wird ein großes Sommerfest auf dem gesamten JUZ-Gelände geplant. Das Sommerfest soll die Multikulturalität des Stadtteils widerspiegeln. Es werden folgerichtig Essensstände mit Angeboten aus verschiedenen Kulturen (Türkisch,

Hüseyin Yalcin. Foto: privat



Kurdisch, Afrikanisch, Deutsch etc.) geplant. Es sind vielseitige Spiel-, Spaß- und Sportangebote in der Planung (Hüpfburg, Menschenkicker, Rollenrutsche, etc.).

Seit einigen Monaten bietet das Jugendzentrum wöchentlich Turniere an, wo die Jungen und Mädchen tolle Preise gewinnen können. Außerdem wird geplant, die Nachhilfe- und Bewerbungskurse im JUZ zu erweitern. Es erscheint mir besonders notwendig, den Kindern und Jugendlichen bei schulischen und beruflichen Problemen zu helfen.

Das Jugendzentrum soll in der Zukunft absolut vorbildlich vernetzt mit anderen Einrichtungen im Stadtteil arbeiten.

Ich kenne die Kinder und Jugendlichen, bin praktisch einer von ihnen und denke deshalb, dass ich sehr geeignet für diesen Bereich bin. Vielleicht bin ich für manche von ihnen auch so etwas wie ein Vorbild; ein Mensch mit migrantischen Wurzeln, der trotz seines allgemein bekannten schwierigen Umfeldes seine Ziele stets vor Augen hatte und sich stetig neue setzt.

Ich sehe das Jugendzentrum Kirchdorf als eine große Herausforderung für mich an. Mich dieser Herausforderung zu stellen, stärkt und motiviert mich jeden Tag ein bisschen mehr. Ich hoffe, dass ich, wenn alles gut wird, die vakante Leitungsstelle besetzen darf.

Hüseyin Yalcin

- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst

ERSTBURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH

TUV Qualität mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20

...sind's die Füße?

med. pod.

FUSSPFLEGE
Thomas Beermann

ZENTRALVERBAND DER PODOLOGEN UND FUSSPFLEGER
ZFD
DEUTSCHLANDS E.V.

Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71

Kaffeepott

Aus unserer Serie:

Verdammt lang her – oder?



Aus der Ausgabe vom 14.3.1969

Markt am Bunker (originale Rechtschreibung, gekürzt)

Vom Freitag bis zum Montag herrscht am Bunker wieder Jubel, Trubel, Heiterkeit. Ob im Frühling oder Herbst – es freuen sich alle Wilhelmshurger, jung oder alt, auf den „Rummel am Bunker“. Neuigkeiten wie: Öldruck-Karussell, Big-Lift, ein neuer Skooter, für dessen Güte van der Ville garantiert, eine Groß-Glockner-Bahn, ein Railway-Express und viele kleine Dinge am Rande sorgen fürs Vergnügen.



Taxi 73

hk. In den Bemühungen der HADAG, der „Hafendampfschiffahrts-Actien-Gesellschaft“, um den Seeweg nach Wilhelmshurg ist irgendwie der Wurm drin. Erst wird im Dezember feierlich der Fährleger Ernst-August-Schleuse eingeweiht mit der neuen schnellen Schiffsverbindung nach Hamburg, der Fährlinie 73. Einen Tag später bringt die HADAG dort ein Schild an: „Fähre fährt nicht“. Die beiden Flachsiffe „Nala“ und „Rafiki“ haben plötzlich technische Defekte und sind wochenlang nicht einsatzbereit. Die anderen großen HADAG-Fähren passen bei Hochwasser nicht unter der Argentinienbrücke durch.

Dann stellt sich heraus, aus der geplanten Schiffsverbindung von den Landungsbrücken bis zum neuen Wilhelmshurger Hafen am Bürgerhaus wird nichts. Die

Hamburger Barkassenreeder lehnen die Übernahme dieser Linie ab: riskantes Geschäft. Die HADAG will Linie ebenfalls nicht bedienen - könnte sie vielleicht auch gar nicht, siehe oben „Nala“ und „Rafiki“. Und Anfang Februar meldet nun die HADAG: Die Fähre 73 (s.o.) läuft jetzt die Haltestelle Oderhöft auf Neuhof nicht mehr an. Der Anleger wird wegen Einsturzgefahr bis auf weiteres gesperrt. Fahrgäste, die bisher mit der Fähre zum Oderhöft gefahren sind, werden von der Haltestelle Argentinienbrücke an über Land dorthin befördert - mit dem Taxi. Also, mit der HADAG nach Wilhelmshurg bleibt es schwierig. Aber als Döntje-Lieferant für den Kaffeepott ist die Hafendampfschiffahrts-Gesellschaft erste Sahne.

Erkenntnisse aus Schulaufsätzen

Diesmal: Warum der Februar nur 28 Tage hat

„Die Erde dreht sich 365 Tage lang jedes Jahr. Alle vier Jahre braucht sie dazu einen Tag länger, und das ausgerechnet immer im Februar. Warum weis ich nicht. Vielleicht weil es im Februar immer so kalt ist und es deswegen ein bisschen schwerer geht.“



in der Honigfabrik/Industriestraße 125
Jeden Mittwoch 19.00 Uhr

Info 040-40171814
de Martin-Sommerfeldt
www.qigong-hamburg.com

Wann ...

... in Wilhelmsburg

Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Immer, wenn ein Smiley ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

Freitag, 15.3.

20 h, Honigfabrik: „Die Pfennigbande in Wilhelmsburg“ – Swing Jugend in der Nazi-Zeit. Näheres auf S. 2

Sonnabend, 16.3.

14 - 17 Uhr, Bürgerhaus: Flohmarkt. Handeln, Feilschen & Schnäppchenjagen am Nachmittag. Standgebühren: Saaltisch (174 x 70 cm): 5 € - Zusätzliche Stellfläche (z.B. für Kinderwagen, Buggy, Ständer) pro lfd. Mtr.: 3 €.

Bei der Anmeldung erheben wir 10 € Müllkaution! Standaufbau ab 12:30 Uhr.

Persönliche Standanmeldung im Bürgerhaus erforderlich!

21 h, Honigfabrik: „Surfits & Braszta“ – SKASoulPunk. Tanzen oder tot sein – dazwischen gibt es nichts. Eintritt: 8 €.

Sonntag, 17.3.

14 – 16 h, Luther Kirchengemeinde

Eißendorf, Kirchenhang 21 a (Bus 14, 143, 443 bis Mehringweg): Trauercafé.

Der Hospizverein Hamburger Süden lädt ein, in geschützter Umgebung gemeinsam mit anderen Gedanken und Gefühle zu teilen. Die Mitarbeiter freuen sich auf Ihren Besuch und erwarten Sie mit Kaffee, Tee und Kuchen. Die Teilnahme ist kostenlos.

15 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg: Günter und Irmtraud Bosien – musikalische Lesung: „Was ist schon normal?“

18 h, Honigfabrik – Café Pause: Irish Folk Session.

19 h, Inseltreff „Sörensen“, Georg-Wilhelm-Str. 9: Die Insel-Lichtspiele zeigen „Bandonion. Deutsche Tangos“.

Dienstag, 19.3.

18 h, Windmühle „Johanna“: Skat- und Spieleabend. Infos bei Reinhold Hack, ☎ 754 39 75.

Mittwoch, 20.3.

12 – 16.30 h, pflegen & wohnen, Hermann-Westphal-Str.: Osterbasar.

Bei schönem Wetter draußen, sonst im Haus 1: Café mit selbstgebackenem Kuchen und Live-Musik mit den „Oldies“.

Im Untergeschoss: Osterbasar mit Kunsthandwerk; die beliebte Erbsensuppe, Eierpunsch und selbstgebackene Waffeln.

19 h, „Inseltreff Sörensen“, Georg-Wilhelm-Str. 9: Die Insel-Lichtspiele zeigen „Der Hamburger Aufstand Oktober 1923“ (1971, 16 mm, 115 min).

Der sowjetische Konsul in Hamburg schrieb am 27. Oktober 1923 an die Komintern: „Inzwischen war die Lage in Hamburg folgende: Am Sonnabend trat eine der größten Werften, die ‚Deutsche Werft‘, in den Streik. Am Montagmorgen begannen, eine nach der anderen, auch die anderen Werften sich diesem Streik anzuschließen... In der Nacht von Montag auf Dienstag ging man zu Kampfhandlungen über, ohne ein Flugblatt oder eine Waffe zu besitzen... Hamburg hat gezeigt, dass man einen bewaffneten Aufstand durchaus erfolgreich durchführen konnte, dass der Boden dafür bereit war“. In dem Film erzählen alte Kommunisten von damals - Spurensuche in den alten Straßenzügen von Barmbek. Einer erzählt, wie sie das Polizeirevier eingenommen hatten...

Donnerstag, 21.3.

14.30 h, Windmühle „Johanna“: Seniorencafé, Infos bei Gertrud Bräuniger, ☎ 754 46 48.

18 h, AWO.Seniorentagesstätte, Rottenhäuser Wetter: Sitzung des Sanierungsbeirats Südl. Reiherstiegviertel.

19 h, Gemeindehaus der Kreuzkirche, Kirchdorfer Str. 170: Offenes Singen des Wilhelmsburger Männerchores von 1872 e.V.



21 h, Honigfabrik: Geoff Berner & His Klezmer Trio & Gäste „Victory Party Tour 2013“.



„Ich will originelle Klezmermusik machen, betrunken, dreckig, politisch und leidenschaftlich. Als Jude osteuropäischer Abstammung sehe ich es als meine Pflicht, diese Musik lebendig zu machen, und sie nicht hinter Glas aufzubewahren wie in einem Museum.“ Nichts trifft die Musik dieses Künstlers wohl besser als dieser Satz von ihm selbst. Der Kanadier Geoff Berner, zum ersten Mal in der Honigfabrik, ist kein Vertreter der traditionellen Klezmerklänge. Mit seiner unorthodoxen Interpretation und nicht immer politisch-korrekten Texten kratzt er an der schönen Fassade. Berner ist bissig, ohne dabei verletzend zu sein. Seine Musik ist genauso Klezmer, wie sie Punk und politisches Songwritertum ist. Ein eindrucksvoller Beitrag zur Woche: WIR STEHEN AUF!
Eintritt: 10 €.

☺ **Sa./So., 23./24.3.**

Eröffnungswochenende des IBA-Präsentationsjahres (s. S. 6)

Sonnabend, 23.3.

17 h, Buchhandlung Lüdemann, Fährstr. 26: Scharonow, McMillan & Tocha: „Vier Gedichte für das Proletariat“. Jazz & Theater mit Texten von Brecht, Majakowski, Pasternak, Krutschonych und der Musik von Kurt Weill, Duke Ellington, Hanns Eisler, R. Rodgers, Miles Davis u.a. Es spielen: Peter Scharonow (Klavier), Ian McMillan (Schauspiel & Gesang) und Tocha (Posaune).

sind richtig gut, sie sind Wilhelmsburger und sie kennen sich vom Studium an der Hochschule für Musik und Theater. Eintritt: 5 € - Platzreservierungen unter Tel. 7531353.

Sonntag, 24.3.

11 h, Bürgerhaus: SonntagsPlatz: Das Talaman-Theater spielt „Aschenputtel – oder: Ich erkenn dich trotzdem“. Ein Märchenspektakel mit Federvieh und Polka für alle ab 4 Jahren. Die bekannte Geschichte mit der Taube auf dem Dach und dem goldenen Schuh im Pech in einer Inszenierung mit viel Musik und Witz. Eintritt: 2,50 €.

Danach gibt's den Familienmittagstisch (Fliegende Pfannkuchen für 3 €) und eine Mitmachaktion mit Marion: Wir sind gute Feen und verwandeln unsere selbstgemachten Aschenputtel-Puppen in Cindereillas und Prinzen. Wer schöne Stoffreste und Borten hat: bitte mitbringen!

15 h, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Kinderkino: „Petterson und Findus“ (S/D – 1999 – 74 min). Ab 5 Jahren. Eintritt: 1 €/Große: 2 €.

15.30 h, Bürgerhaus: De Nedderdüt-sche Volkstheater Harburg e.V. mit „Hier sünd se richtig“, einem Schwank in 3 Akten von Marc Camelotti.

Vier Anzeigen von vier Damen, die zusammen wohnen: Die Klavierlehrerin sucht einen Schüler, die Malerin ein muskulöses Spartakus-Modell, das Hausmädchen einen Ehemann und die Wohnungsinhaberin einen neuen Mieter. Verwicklungen sind vorprogrammiert...

Eintritt: 10 €.

Dienstag, 26.3.

19.30 h, westend, Vogelhüttendeich 17: WortKunst-Poetry.

Jede/r hat die Möglichkeit, bis zu 10 Minuten eigene Texte zu performen, lesen, rappen, singen usw. - Der Eintritt ist frei.

Mittwoch, 27.3.

10.30 h, westend, Vogelhüttendeich 17: Frauen aus der Nachbarschaft treffen sich

zum Internationalen Frauenfrühstück. Bei selbstgemachtem Gebäck und Salaten, frischem Obst und Latte Macchiato sitzen wir gemütlich beisammen - immer in wechselnder Zusammensetzung. Jede Interessierte ist herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei, ein kulinarischer Beitrag zum Frühstückstisch wird gern gesehen, ist aber kein Muss.

Sonnabend, 30.3.

14 – 16 h, Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus: „Last Minute Ostereier“ für groß und klein. Bereits ausgepustete Eier warten darauf, bemalt zu werden. Spenden sind willkommen!

22 h, Honigfabrik: Carpe Noctem – Party. Eintritt: 5 €.

Auf zwei Floors wird dem musikalischen Einheitsbrei mit dem Löffel der Vielfalt das Fell über die Ohren gezogen: Im Café Pause versorgen euch Dubhlinn, Seinschi & Bibibeatgrid mit Apokalyptic Folk, Martial/Oldschool – Industrial, Minimalsynth/Wave und Experimental.

Im Saal der Honigfabrik kredenzen das Raketenmädchen & DJ13 eine Mischung aus Dark Wave, Witch House, Postpunk, Minimalsynth und Spacedisco.

Ostersonntag, 31.3.

19 h, Inseltreff „Sörensen“, Georg-Wilhelm-Str. 9: Die Insel-Lichtspiele zeigen „Im Norden das Meer, im Westen der Fluss, im Süden das Moor, im Osten Vorurteile“-Annäherung an eine norddeutsche Provinz (1975, 16 mm, 66 min).

Es geht um die Gegend bei Emden, die Geschichte des Hafens und um die Saisonkräfte in den Moorkolonien, deren Enkel jetzt im VW-Werk arbeiten. Und dann das Krisenjahr 1975 mit Arbeitsniederlegungen und Existenzsorgen der Pendler, Handwerker, Landarbeiter und Fischer. Ein Film, in dem Menschen ihre Geschichte erzählen, die zugleich die Geschichte der Region ist. Die neue Osnabrücker Zeitung schrieb am 2. Januar 1978: „Wie kann so ein Schlag in das Gesicht der Ostfriesen überhaupt in die Hauptsendezeit des Fernsehens gelangen?“

Donnerstag, 4.4.

15.30 h, Bürgerhaus: Elfi Babykonzert – für Schwangere und Eltern mit Babys bis 1 Jahr. Das Ensemble Toleranz spielt Musik von Camille Saint-Saëns, Antonio Vivaldi und Georg Philipp

Telemann. Eintritt: 5 €.

20 h, Honigfabrik: JamSession – Musik querbeat im Café Pause.

Freitag, 5.4.

21 h, Honigfabrik: Funky Friday; Rare SoulJazz&Funk vom Plattenteller im Café Pause.

Sonnabend, 6.4.

☺ **15 h, Bürgerhaus:** Zirkus Willibald wird 20 – und präsentiert „Zirkus Willibald trifft Mimi Loop – Das große Fest“.

20 h, Honigfabrik: Konzert mit FEINRIPP – Heimspiel 2013.

Sonntag, 7.4.

14 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg: Saisonöffnung

Donnerstag, 11.4.

19 h, Honigfabrik: Blues Abend – Live: Marcells Blues Company. NEU: Jetzt jeden 2. Donnerstag im Monat im Café Pause.

☺ **Fr./Sa. – 12./13.4.**

„5. Elbinsel-Gipsy-Festival“
Das vollständige Programm und alle Infos auf Seite 15

Sonnabend, 13.4.

18 bis 2 h, Lange Nacht der Museen – Im Museum Elbinsel Wilhelmsburg: „Von der Reetdachkate zum Algenhaus“. Eintritt für alle Museen: 12 € / erm.: 8 €.

Sonntag, 14.4.

11 h, Bürgerhaus: Jazzfrühschoppen mit „Finney's Jazzmen“ – Dixieland und Swing aus Dänemark.

Eintritt: 8 € inkl. 1 Freigetränk

11-17 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg: Buchmarkt der Autoren. Eintritt frei.

18 h, Honigfabrik: Irish Folk Session im Café Pause.

20.30 h, Honigfabrik: Jaimi Faulkner & Band – Australian Singer-Songwriter. Jaimi Faulkner hat zu Recht den Ruf als begabter Songwriter und aufregender Live Performer verdient. Seine authentische Musik vermengt rockige Klänge mit einprägsamen Melodien und bewegt sich im Grenzbereich zwischen Rock, Roots, Folk und Soul..

Montag, 15.4.

10 h, Bürgerhaus: Forschertag für Kinder. Vor allem Schulklassen sind eingeladen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Es wird verschiedene Markt- und

GETRÄNKE OASE GMBH

WOLFGANG SEIDEL

Bei der Windmühle 19 Telefon (040) 754 25 25
21109 Hamburg Telefax (040) 754 25 25

Vermietung von Zapfanlagen

Lieferung in's Haus

Experimentierstände zum Selber-Ausprobieren und Mitmachen geben, dazu Betreuung-, Mal- und Spielangebote für Kinder. Eintritt frei!

Dienstag, 16.4.

18 h, Windmühle „Johanna“: Skat- und Spieleabend. Infos bei Reinhold Hack, Tel. 754 39 75.

Freitag, 19.4.

11 h, Bürgerhaus: 4. Elbinsel-Schulchor treffen.

Mit dabei u.a. die Nelson-Mandela-Schule, die Kath. Schule Bonifatiusstraße, das Helmut-Schmidt-Gymnasium und die Elbinsel-Schule. Eintritt frei.

Sonntag, 21.4.

10.15 h ab Bushaltestelle Heuckenlock (Bus 351): „Frühling im Naturschutzgebiet Heuckenlock“.

Exkursion des Elbe-Tideauenzentrums Bunthaus durch Hamburgs Gezeiten-Ur-

wald an der Elbe. Erleben Sie mit uns Europas letzten großen Tideauwald, riesiges Schilf und letzte Auenwiesen, auf denen mit Glück gerade jetzt die Schachblume erblüht. Aber nicht nur das: Heute gibt es zusätzliche Infos über „gute“ und „böse“ Pflanzen und Wissenswertes über die teils unscheinbaren hilfreichen und/oder essbaren Pflanzen am Wegesrand von Heike Shelley (Naturheilpraktikerin). – Dauer: zwei Stunden. Spende von 3 € erbeten.

11 h, Bürgerhaus: SonntagsPlatz: Das Tandra Theater spielt „Frieda und Frosch“ – ein Theaterprojekt für alle ab 3 ½ Jahren. Eintritt: 2,50 €.

Anschließend: Familienmittagstisch (Fliegende Pfannkuchen für 3 €) und eine Mitmachaktion.

15.30 h, Bürgerhaus: Dr. Sound im Einsatz – Die große Ohren-Reise. Konzert für 6- bis 12-Jährige mit dem Ensemble Resonanz. Eintritt: 4 €.

Ausstellungen

Bis Ende März:

„frei - will – ich“

Ausstellung von Klaudia Kapellmann im Quartierstreff westend, Vogelhüttendeich 17

Bis 9. April: Sonderausstellung in der BallinStadt (Haus 1):

„1943: Operation Gomorrha – das Bombardement auf den Elbinseln“

7. April bis 12. Mai im Museum Elbinsel Wilhelmsburg: „Wilhelmsburger Motive auf Holz gebrannt“

Brandmalerei von Edward Steinke
Geöffnet sonntags, 14 - 17 h – Vernissage: 7. April, 14:30 h

BiBuKino

... immer freitags um 10.30 Uhr.

Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden!
Bücherhalle Wilhelmsburg: Tel. 757268;
Bücherhalle Kirchdorf: Tel. 7542358

22.3. Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Frohe Ostern, Pauli“ - Kaninchenkind Pauli macht sich mit seinen Geschwistern auf die Suche nach dem Osterhasen. Sie suchen und suchen und suchen. Vergeblich. Da hat Pauli plötzlich eine wunderbare Idee... Ab 4 Jahren.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Die Geschichte von Peter Hase“ - Klassische englische Kindergeschichte um den kleinen übermütigen Hasen Peter, der wegläuft und viele Abenteuer zu bestehen hat, bevor er erschöpft wieder bei der Mutter im Bau ankommt. Ab 4 Jahren.

Los in den Frühling

Wir laden Euch Männer herzlich zu einem besonderen Programm ein. Kommt zum offenen Singen, ob allein oder mit Freunden – hereinschauen & ausprobieren!



- am 21. März 2013 / um 19 Uhr
- im Gemeindehaus der
Kreuzkirche (Kirchdorfer Str.170)

Hamburg
My Bonny
Butterfly
Rum aus Jamaika
Kari waits for me
Blaue Lungs

www.wilhelmsburger-maennerchor.de



PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG




PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG ist so lebendig wie der Stadtteil selbst: Hier leben und arbeiten ganz unterschiedliche Menschen, für die das Miteinander und das gegenseitige Verständnis zählen.

- Kurzzeit- u. Stationäre Pflege
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Pflegebereich für Wachkomapatienten
- Service Wohnen
- Musiktherapie
- Seelsorge
- Sterbebegleitung
- Ausflüge und kulturelle Veranstaltungen
- Freundeskreis

GEMEINSAM AUF DER ELBINSEL 

PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG | Hermann-Westphal-Straße 9
21107 Hamburg | Tel.: (040) 2022-4235 | www.pflegenundwohnen.de



SAGRES



Portugiesische **Fisch- & Fleischspezialitäten**



Mittagstisch 6 € 12-17 h

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27
12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen

Veranstaltungsvorschau ab Mitte April 2013

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen und Feste gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Sie ist nicht als Ort für frühzeitige Werbung gedacht. WIR behalten uns die Auswahl der erscheinenden Veranstaltungen vor. Bitte melden Sie uns Veranstaltungen unter Tel. 401 959 27, Fax 401 959 26 oder per E-Mail briefkasten@inselrundblick.de.

Zur Zeit liegen uns folgende Meldungen vor:

- 30.4. **Tanz in den Mai** im Schützenhaus Moorwerder
- 20.5. **20. Wilhelmsburger Mühlenfest** an der Windmühle Johanna
- 25.5. **Tag der Offenen Tür** bei der Freiwillige Feuerwehr Kirchdorf
- 1.6. **Wir sind die Elbinseln!** Großdemo vieler Initiativen und Vereine
- 4.6. **Kirchentags-Fahrradsternfahrt**, u.a. ab Kreuzkirche
- 7.-9.6. **48-Stunden-Wilhelmsburg** – Musik überall auf den Elbinseln
- 11.-14.6. **Junge Hamburger Klimakonferenz** der IBA
- 16.6. **MOA-Fahrradsternfahrt** über die Köhlbrandbrücke, u.a. ab Büwi
- 22./23.6. **Schützenfest** des Schützenvereins Alt-Wilhelmsburg/Stillhorn
- 8.9. **Tag des Offenen Denkmals** an der Windmühle Johanna
- 10.-12.8. **MS Dockville-Festival**
- 19.10. **Laternenumzug + Feuerwerk** der Freiwilligen Feuerwehr Kirchdorf
- 3.11. **Slachtfest an de Möhl**, Windmühle Johanna

treffpunkt.elbinsel
informieren.beraten.teilhaben

Hier finden Sie Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote für jeden. Im treffpunkt können Sie mitmachen, mitmischen und dabei sein. Sie können sich informieren, Nachbarn kennen lernen sowie Beratung und Unterstützung finden.

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a
Kontakt: Tel. 31973869, Isa Božić
i.bozic@alsterdorf-assistenz-west.de
Programm:
www.alsterdorf-assistenz-west.de

alsterdorf assistenz west

Apotheke EKZ Wilhelmsburg

Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Harriet Schneider
Wilhelm-Strauß-Weg 10
Tel. 040 / 754 11 11
Fax 040 / 754 92 016

www.apotheke-wilhelmsburg.de

Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Vorsitzender: Axel Trappe

Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg

Tel 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Webmaster: Günter Terraschke

Redaktionsgruppe: Mariano Albrecht (MA), Sigrun Clausen (sic), Jörg Ehrnsberger (grre), Gerda Graetsch, Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Jürgen Könecke (JK), Klaus-D Müller (kdm), Axel Trappe (at).

Pressemitteilungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

Kontonummer: 1263 126 391 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

ViSdP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand Mai 2011. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen müssen WIR uns vorbehalten, Kürzungen vorzunehmen.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

Der nächste WIR wird ab Freitag, 19. April 2013, ausgelegt!



Herzog Georg Wilhelm, der Gründer Wilhelmsburgs, starb 1705 ... Wirklich? Seit einiger Zeit wird er regelmäßig auf der Insel gesehen. Dass er eigentlich seit 300 Jahren tot ist - das sei ihm doch egal, sagt er.

